

LV_NR	SEM	LV_TITEL	LV_TITEL_ENGL	DAUER	ART	VORTRAGENDE
0901000047	S	Autorinnen der Vormoderne	Das Seminarthema setzt sich mit den verschiedenen weiblichen Stimmen in der Literatur der Vormoderne auseinander, d.h. mit deutschsprachigen Autorinnen des 17. und 18. Jahrhunderts, die zu ihrer Zeit hochgelobt waren, dann aber von Kanonbildung und Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts weitgehend vergessen wurden. Heute werden sie teilweise wieder neu entdeckt, neu gelesen und in Ausgaben zugänglich gemacht. Im Seminar wollen wir uns etwa mit den Dichterinnen Sibylla Schwarz, Catharina Regina von Greiffenberg, Sidonia Hedwig Zäunemann, Anna Louisa Karsch, Sophie Albrecht u.a. beschäftigen und ihre Texte auf emanzipatorische, frühfeministische Äußerungen untersuchen und die Konzeption von Autorinnenschaft in den Blick nehmen. Dabei wollen wir auch Kanonisierungsprozesse diskutieren und die Theorie eines spezifisch ‚weiblichen‘ Schreibens ("écriture féminine").	2	SE	Worms K
0901000042	S	Der klassische Schiller	Das Seminar widmet sich dem klassischen Schiller, also v.a. jenen Texten, deren Entstehung auf die Zeit nach der Kant-Lektüre ab den 1790er Jahren datiert. Wir wollen uns besonders die Dramen ansehen – etwa: Wallenstein (1800), Maria Stuart (1801), Die Braut von Messina (1803), Wilhelm Tell (1804) – und sie über die Lektüre ausgewählter ästhetischer Schriften (etwa: die Erhabenheitsschriften; Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen, 1795; Über Anmut und Würde, 1793) kontextualisieren, um auch aus theoretischer Perspektive Schillers ‚klassischer‘ Dramenpoetik näherzukommen. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch über Schillers Naturkonzepte und Geschichtsbilder verständigen. Gemeinsam wollen wir entscheiden, in welchem Maße wir auch Schillers klassische Gedichte (etwa die Balladen) integrieren wollen oder ob der Schwerpunkt auf den Dramen liegen soll.	2	SE	Brockstieger S
0901000035	S	Deutsch und seine Varietäten	Wer spricht wie und in welcher Situation und warum? Ist gendgerechte Sprache dasselbe wie ein Genderlekt? Was ist ein Lekt? Und	2	SE	Kückelhaus M

			<p>was hat dieser mit Varietäten zu tun? Wenn es Jugendsprache gibt, existiert dann auch eine Alterssprache?</p> <p>Die Varietätenlinguistik betrachtet in ihrer Auseinandersetzung mit sprachlichen Äußerungen den Zusammenhang von Sprache und Gesellschaft. Dabei setzt sie an Besonderheiten von gruppenspezifischem Sprachverhalten an und korreliert sie mit außersprachlichen Faktoren, wie z.B. soziale oder räumliche Hintergründe. Anders als bei der Soziolinguistik werden bei der Varietätenlinguistik nicht in erster Linie soziale Faktoren ins Auge gefasst, sondern zunächst die systematische Ordnung sprachlicher Muster. Darunter fallen inner-sprachliche Merkmale auf phonetischer/phonologischer, morphologischer, lexikalischer und syntaktischer Ebene, die in einen Zusammenhang mit sprachexternen Faktoren gesetzt werden.</p> <p>Anhand welcher Merkmale sich Varietäten beschreiben lassen und welche Rolle außersprachliche Faktoren dabei genau spielen, das soll in diesem Seminar erarbeitet werden. Wir wollen auch betrachten, wie sich Standard- und Alltagssprache unterscheiden und überlegen, wieso manche Dialekte uns zum Schmunzeln bringen und warum es überhaupt einen Standard gibt.</p> <p>Das Seminar ist in zwei Phasen eingeteilt. In der ersten erarbeiten wir uns theoretische Hintergründe der Varietätenlinguistik (theoretisch / empirische Phase). Die zweite Phase ist empirisch und praxisorientiert: Hier arbeiten wir in Forschungsgruppen mit online Korpora, um Varietäten des Deutschen empirisch und praktisch zu erkunden.</p>			
0901 00000	S	Didaktik und Methodik des Sprachunterrichts in der Sekundarstufe I des Gymnasiums Methods of teaching	Das Seminar thematisiert den Sprachunterricht im Gesamtkonzept des kompetenzorientierten Deutschunterrichts. Sprachkompetenz, Schreibkompetenz sowie die Kompetenz der Sprachreflexion stehen dabei im Mittelpunkt. Exemplarisch werden für die Klassenstufen 5 - 7 Aufsatzerziehung, Rechtschreibung und Grammatik im Seminar behandelt und vor dem Hintergrund genereller Prinzipien, die für die Konzeption von Unterricht wichtig sind, betrachtet. Nach einer	2	UE	Balduf A

		language skills at secondary schools	<p>Einführung in den Bildungsplan 2016 findet eine Beschäftigung mit einfachen Unterrichtsmodellen der allgemeinen Didaktik statt. Unterrichtsmethodische Fachbegriffe, das Planen von Unterrichtseinheiten und das Schreiben von Unterrichtsentwürfen werden so thematisiert, dass die Teilnehmer befähigt werden, eine Unterrichtseinheit zu konzipieren, aus der sie dann eine Unterrichtsstunde im Seminar zur Diskussion stellen. Diese Unterrichtsstunde wird dann auch Gegenstand der anzufertigenden Hausarbeit sein. Das Seminar richtet sich primär an Studierende, die das Praxissemester noch nicht absolviert haben.</p> <p>Bitte beachten Sie VOR Ihrer Anmeldung, dass das Seminar am 19.04.24 und 26.04.24 jeweils von 9-12 Uhr stattfindet.</p>			
0901000013	S	Einführung in das Althochdeutsche	<p>Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung dürfte mit den in der »Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keine Schwierigkeiten bereiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden in der Einführung in das Althochdeutsche anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Althochdeutschen Tatian, datiert auf ca. 830) vertieft und systematisiert. Überdies werfen wir im Seminar gelegentliche Seitenblicke auf weitere althochdeutsche Texte (u.a. auf die Merseburger Zaubersprüche und das Hildebrandslied).</p>	2	SE	Hennings T
0901000025	S	Einführung in die Germanistische Linguistik (Kurs 1)	<p>Das Einführungsseminar bietet einen Überblick über die zentralen Arbeitsgebiete der (germanistischen) Linguistik. Wir beschäftigen uns daher zunächst mit den sprachstrukturellen Grundlagen der Linguistik, die für tiefergehende Analysen in weiteren Themenfeldern unabdingbar sind. Zu diesen Grundlagen zählen die Laut- (Phonetik und Phonologie), Wort- (Morphologie) und Satzlehre (Syntax) sowie die Lehre von kontextunabhängiger (Semantik) und kontextabhängiger (Pragmatik) Bedeutung von sprachlichen Zeichen. Darauf aufbauend befasst sich das Seminar mit weiterführenden Gebieten wie Text- und Gesprächslinguistik, Sprachvariation und wandel sowie</p>	2	SE	Leonhard J

			Soziolinguistik. In den einzelnen Sitzungen werden die wichtigsten Grundlagen der jeweiligen Teilgebiete gelegt und mit Übungen einstudiert. Dabei gehen wir auch auf die Methoden ein, mit denen in der Sprachwissenschaft neue Erkenntnisse gewonnen werden.			
0901000018	S	Einführung in die Germanistische Linguistik (Kurs 2)	Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über grundständige Arbeitsbereiche und Forschungsfragen der Germanistischen Linguistik. Wichtige Teildisziplinen, ihre Untersuchungsgegenstände und Methoden sowie ihre Zusammenhänge werden vorgestellt und besprochen sowie eine grundlegende Orientierung innerhalb der Linguistik vermittelt.  Folgende Themenbereiche werden u. a. behandelt: Sprache und Sprechen als Untersuchungsgegenstand, Semiotik, Phonetik und Phonologie, Graphematik und Orthographie, Morphologie, Syntax, Textlinguistik, Semantik, Pragmatik, Konversations- und Interaktionsanalyse, Soziolinguistik.	2	SE	Franz S
0901000019	S	Einführung in die Germanistische Linguistik (Kurs 3)	Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über grundständige Arbeitsbereiche und Forschungsfragen der Germanistischen Linguistik. Wichtige Teildisziplinen, ihre Untersuchungsgegenstände und Methoden sowie ihre Zusammenhänge werden vorgestellt und besprochen sowie eine grundlegende Orientierung innerhalb der Linguistik vermittelt.  Folgende Themenbereiche werden u. a. behandelt: Sprache und Sprechen als Untersuchungsgegenstand, Semiotik, Phonetik und Phonologie, Graphematik und Orthographie, Morphologie, Syntax, Textlinguistik, Semantik, Pragmatik, Konversations- und Interaktionsanalyse, Soziolinguistik.	2	SE	Franz S
0901000020	S	Einführung in die Germanistische Linguistik (Kurs 4)	Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über grundständige Arbeitsbereiche und Forschungsfragen der Germanistischen Linguistik. Wichtige Teildisziplinen, ihre Untersuchungsgegenstände und Methoden sowie ihre Zusammenhänge werden vorgestellt und	2	SE	Franz S

			<p>besprochen sowie eine grundlegende Orientierung innerhalb der Linguistik vermittelt.</p> <p>Folgende Themenbereiche werden u. a. behandelt: Sprache und Sprechen als Untersuchungsgegenstand, Semiotik, Phonetik und Phonologie, Graphematik und Orthographie, Morphologie, Syntax, Textlinguistik, Semantik, Pragmatik, Konversations- und Interaktionsanalyse, Soziolinguistik.</p>			
0901000017	S	Einführung in die Lektüre der deutschen Kurrentschrift	<p>Als deutsche Kurrentschrift bezeichnet man die charakteristische, heute nicht mehr gebräuchliche Schrift, in der die meisten Manuskripte der neueren deutschsprachigen Literatur bis ins 20. Jahrhundert hinein geschrieben sind. Will man in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Texten der Aufklärung, des Sturm und Drang, der Klassik, Romantik oder der frühen Moderne auf die Quellen zurückgehen, ist es unabdingbar, diese Schrift lesen zu können. Die Übung dient dazu, anhand exemplarischer Handschriften aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert in die selbständige Lektüre autographischer Dichtershandschriften einzuführen. Eine Auswahl literarischer und nicht-literarischer Manuskripte von der Aufklärung bis zur Moderne, ermöglicht es, mit unterschiedlichen Buchstabenausprägungen vertraut zu werden. Zugleich gewinnen die Teilnehmer Einblicke in die je spezifischen Arbeits- und Schreibweisen der Autoren.</p>	2	UE	Klopfer L
0000000156	S	Einführung in die Mediävistik II	<p>Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte.</p> <p>Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte</p>	2	SE	Lieb L

			<p>Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt-und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und –rezeption (Kloster - Hof - Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik."</p> <p>Organisationsform: Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.</p>			
0000000206	S	Einführung in die Mediävistik II	<p>Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte.</p> <p>Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt-und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und –rezeption (Kloster - Hof - Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche</p>	2	SE	Bulang T

			<p>Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik."</p> <p>Organisationsform: Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.</p>			
0901000003	S	Einführung in die Mediävistik II	<p>Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte.</p> <p>Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster - Hof - Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik."</p>	2	SE	Knapp S

			<p>Organisationsform: Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.</p>			
0901000012	S	Einführung in die Mediävistik II	<p>Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte.</p> <p>Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster - Hof - Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik."</p> <p>Organisationsform: Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die</p>	2	SE	Hennings T

			<p>Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.</p>			
0901000030	S	Einführung in die Mediävistik II	<p>Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte.</p> <p>Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik".</p> <p>Organisationsform:</p> <p>Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu</p>	2	SE	Möllenbrink L

			verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.			
000000091	S	Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Die Vorlesung informiert einfürend über die wichtigsten allgemeinen Fragen und Probleme der Neueren deutschen Literaturwissenschaft, unter anderem: Was ist ein Text? Was ist ein Autor? Was ist Literatur? Wie gehe ich mit unterschiedlichen literarischen Gattungen um? Was muss ich über die Literaturgeschichte wissen? Diese Fragen werden teils beantwortet, teils wird gezeigt, warum ihre Beantwortung eine schwierige Angelegenheit ist. Auf diese Weise führt die Vorlesung in die wichtigsten Themen, Begriffe und Facetten der Neueren deutschen Literaturwissenschaft ein und zeigt dabei, wo sich Möglichkeiten des Weiterfragens, Weiterdenkens, Weiterlesens und Weiterdiskutierens auftun. Die Vorlesung wird unterstützt durch studentische Tutorien, die die in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen vertiefend ausleuchten.	2	VO	Werle-Schneiderei D
000000223	S	Einführung in die Psycholinguistik	Die Psycholinguistik widmet sich der Erforschung der mentalen Prozesse der Sprachverarbeitung sowie der vielfältigen Interaktionen von Sprache und Geist. Dieses Einführungsseminar wird grundlegende Forschungsmethoden und -prinzipien vorstellen, die in der Psycholinguistik zur Anwendung kommen. Zentrale Erkenntnisse über die Mechanismen der menschlichen Sprachverarbeitung werden beleuchtet und diskutiert. Die prominentesten Teilbereiche der Psycholinguistik werden vorgestellt, inklusive grundlegender Forschungsergebnisse zu Sprachverstehens- und produktionsprozessen, Mechanismen des Spracherwerbs sowie Sprachstörungen. Ein besonderer Fokus wird auf der Sprachverarbeitung in Dialogsituationen liegen. Vertiefungssitzungen zu weiteren Themenkomplexen wie ‚multimodale Sprachverarbeitung‘, ‚angewandte Psycholinguistik‘ und ‚Sprache und ‚Ästhetik‘ werden einen Einblick in die Vielfalt psycholinguistischer Forschung geben.	2	SE	Barthel M

0901000029	S	Empirisches Arbeiten in der Linguistik – Theorie und Praxis	<p>Das Seminar befasst sich mit Ansätzen und Methoden des empirischen Arbeitens innerhalb der Linguistik am Beispiel der Erforschung von Sprachsiedlungen / Minderheitensprachgruppen. Ausgehend von einem Überblick zu hochaktuellen mehrsprachigkeits- und sprachkontaktlinguistischen Fragestellungen erfolgt die angeleitete Konzeption eines eigenen empirischen Forschungsprojekts.</p> <p>Über eine an das Seminar angeschlossene Exkursion nach Sappada / Plodn* erhalten die teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich als Feldforscher*innen auszuprobieren und – auf Basis im Seminar entwickelter und diskutierter Erhebungsmethoden – erste Erfahrungen in der empirischen Datenerhebung und ihrer Auswertung zu sammeln. Die Auswertung der Ergebnisse im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit ist empfehlenswert.</p> <p>Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Alfred Wildfeuer (Professur für Variationslinguistik, Universität Augsburg) statt. Eine Teilnahme an der Exkursion wird über studentische Qualitätssicherungsmittel bezuschusst.</p> <p>Bitte beachten Sie: Eine Anmeldung zum Seminar und zur Exkursion ist ausschließlich persönlich möglich (Sebastian.Franz@gs.uni-heidelberg.de).</p> <p>* Sappada / Plodn ist ein Bergdorf in Norditalien (Autonome Region Friaul-Julisch-Venetien / Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia), in dem Sprecher*innen einer südbairisch-basierten Minderheitensprache seit dem 13. / 14. Jahrhundert ansässig sind.</p>	2	SE	Franz S
0901000027	S	Examens- und Forschungskolloquium (Beßlich)	Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf das Examen. Zur Wiederholung und Einübung literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe werden repräsentative Gattungsbeispiele besprochen und analysiert. Zudem soll Nachwuchsforschern die Gelegenheit gegeben werden,	2	KOLL	Beßlich B

			ihre in der Entstehung befindlichen (Abschluss-)Arbeiten vorzustellen. Wer bei mir die BA-, Master- oder Staatsprüfung ablegen möchte, sollte am Examenskolloquium des vorausgehenden Semesters teilnehmen (d.h. Prüfung im Herbst/Winter Kolloquiumsteilnahme im Sommersemester davor bzw. Prüfung im Frühjahr/Sommer Kolloquiumsteilnahme im Wintersemester davor). Eine Anmeldung zum Examen erfolgt davon unabhängig und zuvor (!) in meiner Sprechstunde mit einem Formular, das in meinem Sekretariat (Raum 136) erhältlich ist.			
000000208	S	Examenskolloquium „Linguistische Themen im Examen – Schwerpunkte: Sprachgeschichte, Historische Pragmatik, Interaktion, Grammatik und Grammatikalisierung“ (14-tägig)	Im Examenskolloquium werden einschlägige Examensthemen der Germanistischen Linguistik anhand von Thesen diskutiert (BA, Master, Erstes Staatsexamen). Wer bei mir die Prüfung ablegen möchte, sollte am Examenskolloquium im Semester vor dem gewünschten Prüfungstermin teilnehmen. Die Prüfungen finden jeweils in der ersten und letzten Semesterwoche statt. Bitte kommen Sie obligatorisch zur ersten Sitzung, in der allgemeine Hinweise zur Prüfungsvorbereitung gegeben, die Themengebiete sondiert und die Termine für die Thesenpräsentationen vergeben werden. In den Folgesitzungen stellen Sie Ihre Prüfungsthemen anhand der Forschungsliteratur vor und diskutieren dazu Ihre Thesen mit dem Plenum. Bitte beachten Sie, dass es dringend erforderlich ist, sich rechtzeitig vor dem avisierten Prüfungszeitraum persönlich in meiner Sprechstunde für eine Prüfung anzumelden und die Prüfungsthemen mit mir abzusprechen. Ein Merkblatt dazu finden Sie auf meiner Homepage. Die Teilnahme am Examenskolloquium wird dringend empfohlen, da die hier diskutierten Fragen und Probleme nicht in Einzelsprechstunden behandelt werden.	2	KOLL	Stukenbrock A
090100031	S	Exkursion: Mittelalterliche Kultur im Osten. Städte und Burgen, Schätze und	Exkursion der Heidelberger Germanistischen Mediävistik nach Erfurt, Freyburg, Naumburg, Leipzig, Quedlinburg, Halberstadt und Eisenach  Donnerstag, 04. Juli – Sonntag 07. Juli 2024	2	EX	Bulang T, Knapp S, Lieb L, Möllenbrink L

		Handschriften in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt	<p>Auf unserer dreitägigen Exkursion in den Osten Deutschlands lernen wir die mittelalterliche Kultur in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kennen. Wir besuchen die mittelalterliche Fachwerkstatt Quedlinburg mit ihren mehr als 1300 Fachwerkhäusern, besichtigen die spektakulären Kunstwerke in den Domen von Erfurt, Naumburg und Halberstadt, setzen uns mit dem jüdischen Erbe des Mittelalters auseinander und erkunden die bedeutenden Burganlagen von Schloss Neuenburg bei Freyburg und der Wartburg bei Eisenach, die zu den wichtigsten Orten der literarischen Kultur des Mittelalters gehören (Landgraf Hermann von Thüringen fungierte hier als Mäzen von Autoren wie Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Heinrich von Veldeke u.a.). Auf der Wartburg, dem Kyffhäuser und in Bad Frankenhausen können wir uns auch mit der Rezeption der mittelalterlichen Literatur und Kultur in der Moderne auseinandersetzen.</p> <p>Als ein zweiter Schwerpunkt der Exkursion steht die Auseinandersetzung mit mittelalterlichen Handschriften auf dem Programm. Wir besuchen die bedeutende Sammlung des Handschriftenzentrums der Universitätsbibliothek in Leipzig und kommen unter Anleitung der Expert*innen vor Ort hautnah mit der Schriftkultur des Mittelalters in Berührung.</p> <p>Alle Orte, die wir auf der Exkursion besuchen, haben für die Literatur und Kultur des Mittelalters eine herausragende Bedeutung; vier davon gehören sogar zum UNESCO-Weltkulturerbe (Erfurt, Naumburg, Quedlinburg und die Wartburg)!</p>			
0000000219	S	EZS-Kolloquium der Neuphilologischen Fakultät: Mehrsprachige	Das EZS-Kolloquium steht allen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern offen, die an einem Austausch mit Experten verschiedener Sprachen interessiert sind. Das Kolloquium will den meist auf eine Philologie gerichteten Forschungskontext um	2	KOLL	Felder E

		Perspektiven der Linguistik	<p>den Horizont weiterer linguistischer Teilfächer erweitern. In erster Linie sollen damit den Doktorandinnen und Doktoranden eine Plattform des Austausches geboten werden. Selbstverständlich sind auch Vorträge von Habilitanden denkbar oder in Einzelfällen von Studierenden, die ihre Abschlussarbeiten im Bachelor- und Master-Studium verfassen. Im Mittelpunkt steht der wissenschaftliche Austausch verschiedener Philologien, also der mehrsprachige Blick auf linguistische Fragestellungen.</p> <p>Sprachwissenschaftlich Interessierte können in diesem Forschungskolloquium zwanglos den Aufbau, die Zielsetzung, das zugrundeliegende Theoriegebäude, die Methodologie und die Materialgrundlage sowie einzelne wichtige Teilprobleme der eigenen Untersuchung mit Kommilitonen und Experten verschiedener Sprachen und linguistischer Teildisziplinen diskutieren. Das vorgestellte Thema muss nicht zwingend Mehrsprachigkeitsaspekte berühren, um auch für andere Disziplinen interessant zu sein. Darüber hinaus erhält man einen Eindruck, wie man sich in einer wissenschaftlichen Runde in Vortrag und Diskussion präsentieren kann – eine heute allseits geforderte Schlüsselkompetenz. Alle Zuhörer sind selbstverständlich eingeladen, an der Diskussion aktiv teilzunehmen. Wir möchten alle Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler herzlich einladen, am EZS-Kolloquium teilzunehmen.</p>			
0000000107	S	Fachdidaktik: Nathan der Weise	<p>Ziel des Seminars ist es, ausgehend von den Unterrichtsplänen und unter Berücksichtigung der Anforderungen für den Referendardienst, in exemplarischer Absicht eine etwa zwölfstündige Unterrichtseinheit für die Oberstufe über die Literatur der Aufklärungszeit mit einem Schwerpunkt auf Lessings „Nathan der Weise“ zu konzipieren und materialiter vorzubereiten. Die Erarbeitung des notwendigen literaturgeschichtlichen Wissens und die Reflexion der didaktischen Aspekte sollen gleiches Gewicht haben und eng miteinander verbunden werden.</p>	2	SE	Glee B

0000000134	S	Fachdidaktik Romantik: Frauen und Frauenbilder der Romantik	<p>Fachdidaktik: „Frauen und Frauenbilder der Romantik“ als Thema in der gymnasialen Oberstufe.</p> <p>Gegenstand:</p> <p>Ab dem Schuljahr 2025/26 wird das Thema „Literatur um 1800“ ein Schwerpunktthema in der gymnasialen Oberstufe. Insbesondere die Epoche der Romantik soll im Mittelpunkt stehen.</p> <p>Wir wollen uns dieser Epoche einerseits über „Frauenbilder in der Literatur der Romantik“ und andererseits über die um 1800 zunehmend in die Öffentlichkeit tretenden Frauen als Schriftstellerinnen oder Gastgeberinnen literarischer Salons nähern.</p> <p>Durch die Planung konkreter Deutschstunden werden wir überlegen, wie dieser Themenbereich in der gymnasialen Oberstufe behandelt werden kann.</p> <p>Zentrale Aspekte sind:</p> <p>Unterschiedliche Zugriffsweisen auf literarische Texte; Methoden des Literaturunterrichts; didaktische Reduktion; Anbahnung und Entwicklung von Interpretationskompetenz im Deutschunterricht; Planung, Gestaltung und Reflexion konkreter Literaturstunden; Erstellen von Unterrichtsentwürfen.</p> <p>Organisationsform:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeit im Plenum, Partner- und Gruppenarbeit, Diskussion</li> <li>- Referate zu Stundenentwürfen</li> </ul>	2	SE	Sellner G
0000000240	S	Fachdidaktik 3: Vor- und /oder Nachbereitung	<p>Termine: Samstag, 14.09.2024 sowie Samstag, 01.02.2025 jeweils 09:00 – 10:30 Uhr, 11:00 – 12:30 Uhr, 14:00 – 15:30 Uhr.</p>	2	SE	Bühling V

		des Schulpraxissemesters	<p>Das Blockseminar dient der Vor- und Nachbereitung des zwölfwöchigen Schulpraxissemesters und setzt dabei zwei inhaltliche Schwerpunkte: Zum einen werden fachdidaktische Prinzipien und Verfahren anhand von sprachlichen und literarischen Unterrichtsgegenständen wiederholt, um die konkrete Planung von kompetenzorientiertem Deutschunterricht zu unterstützen.</p> <p>Zum anderen steht die Reflexion der (neuen) Rolle als Lehrperson sowie die Evaluation von hospitiertem bzw. eigenverantwortlich gehaltenem Deutschunterricht im Mittelpunkt, damit die eigene Unterrichtspraxis über das Praktikum hinweg beständig weiterentwickelt werden kann. Die Dokumentation dieses Reflexionsprozesses (insbesondere der Arbeitsphasen zwischen den Präsenzsitzungen) erfolgt in Form eines Portfolios.</p>			
0000000221	S	Fachgeschichte der Heidelberger Germanistik/Literaturwissenschaft (Forschungswerkstatt/Übung)	<p>2023 feierte die Heidelberger Germanistik ein doppeltes Jubiläum. Zum einen jährte sich die Gründung des ‚Germanisch-Romanischen Seminars‘ zum 150. Mal, zum anderen stand der 100. Geburtstag des daraus hervorgegangenen ‚Deutschen Seminars‘ an, dem Vorläufer unseres heutigen Germanistischen Seminars.</p> <p>Anlässlich von diesem Jubiläum wollen wir in unserer literaturwissenschaftlichen Forschungswerkstatt die Grundlagen des wissenschaftsgeschichtlichen Arbeitens am Beispiel der Fachgeschichte der Heidelberger Germanistik/Literaturwissenschaft vermitteln. Das Seminar richtet sich an engagierte Studierende, die Lust haben, sich auf die Entdeckungsreise ins Archiv zu begeben. Praktisch zielt die Veranstaltung auf die Einrichtung einer Website zur Fachgeschichte der Heidelberger Germanistik. Im besonderen Fokus steht dabei die Zeit von der Seminargründung 1923 bis in die 1950er Jahre und damit auch die brisante Frage von Kontinuität und Wandel zwischen der Zeit des Nationalsozialismus und der Bundesrepublik Deutschland.</p>	2	UE	Krumeich J

			<p>Im Fokus unserer institutionen- und personengeschichtlichen Arbeit stehen dabei so illustre Forscherpersönlichkeiten der Weimarer Republik wie der ‚Dichtergermanist‘ Friedrich Gundolf (1880–1931) oder der jüdische Literaturwissenschaftler Max Freiherr von Waldberg (1858–1938), bei dem Joseph Goebbels promovierte, aber auch die Germanisten der NS-Zeit wie Friedrich Panzer und Richard Kienast. Einen besonderen Fokus legen wir außerdem auf die Zeit der Entnazifizierung.</p> <p>Neben intensiver Textarbeit liegt ein spezieller Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Archivarbeit. So sollen in Theorie und Praxis die Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens im Archiv erlernt werden. Zu diesem Anlass werden wir einige Archivaufenthalte (vermutlich als Blockveranstaltung) und eine Exkursion unternehmen. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.</p> <p>Die Erstellung von biografischen Einträgen für die Website gibt den Teilnehmer:innen nicht nur die Möglichkeit für eine frühe wissenschaftliche Publikation, es ist außerdem die Prüfungsleistung der Forschungswerkstatt/Übung.</p>			
0901000010	S	Forschungskolloquium Albrecht/Wittler	/	2	SE	Wittler K
0000000158	S	Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik	/	2	KOLL	Bulang T, Lieb L
0901000040	S	Forschungskolloquium für BA-, MA- und Examenkandidaten	Gegenstand des Kolloquiums wird ein übergeordnetes Thema sein, das in der ersten Sitzung gemeinsam beschlossen wird, da die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmer:innen und deren Interessen berücksichtigt werden sollen. Denkbar ist zum Beispiel eine	2	SE	Tebben K

			<p>motivgeschichtliche Orientierung: "Generationskonflikt", "Verbrechen", "Suizid" etc; oder auch eine gattungsgeschichte Akzentuierung: "Poetologische Gedichte", "Geschichte des Dramas", "Liebesromane", etc. An ausgewählten Werken sollen die wichtigsten Hintergründe, Denkfiguren, Gestaltungsprinzipien und Poetiken analysiert und vor dem Hintergrund der Forschungsliteratur diskutiert werden.</p> <p>Das Kolloquium richtet sich an BA- und Examenskandidaten; Studierende der Master-Studiengänge und Doktoranden, denen Gelegenheit gegeben wird, Thesen und Arbeitsergebnisse vorzustellen.</p> <p>Die Übernahme eines Referats wird erwartet.</p>			
0000000205	S	Forschungskolloquium zu laufenden Qualifikationsschriften	<p>Im Forschungskolloquium werden die Themengebiete von Qualifikationsschriften diskutiert, die Sie unter meiner Betreuung anfertigen (BA-Abschlussarbeiten, Master-Abschlussarbeiten, Zulassungsarbeiten für das Erste Staatsexamen, Dissertationen, Habilitationsschriften). Um am Forschungskolloquium teilzunehmen, ist es zwingend erforderlich, vorher in meine Sprechstunde zu kommen und die Bedingungen einer Betreuungszusage für eine Qualifikationsschrift zu besprechen.</p> <p>Wer eine Qualifikationsschrift bei mir anfertigt, berichtet im Kolloquium fortlaufend über den Fortgang seiner Arbeit. Das Kolloquium dient dazu, Sie bei der Findung, Eingrenzung und Weiterentwicklung Ihres Forschungsprojekts zu unterstützen. In den Sitzungen stellen Sie den Untersuchungsaufbau, methodische Probleme und erste Ergebnisse Ihrer Arbeit zur Diskussion. Ferner können einzelne Termine der Diskussion aktueller Forschungsfragen und Datensitzungen gewidmet sein. Bitte kommen Sie zur ersten Sitzung, in der der Semesterplan mit den Vortragsterminen festgelegt und eine Übersicht über die vertretenen Untersuchungsgebiete zusammengetragen wird.</p>	2	KOLL	Stukenbrock A

0901000000	S	Franz Kafka: Das Schloß	<p>Kafkas letztes Romanprojekt gehört zu den schwierigsten Texten des ohnehin zuweilen schwer verständlichen Autors. Kaum gäbe es jedoch einen besseren Anlass als das Kafka-Jahr 2024, die Geschichte von K., dem Landvermesser, einmal auf Möglichkeiten des Verstehens hin zu befragen. Im Seminar soll geklärt werden, warum K. beim Schloss nie ankommt, was es mit den vertrackten Familienbeziehungen im Dorf auf sich hat und warum Graf Westwest nie anzutreffen ist. 'Schloß'-Bearbeitungen in Graphic Novel und Film runden das Seminar ab.</p>	2	SE	Krings M
0901000055	S	Gegenwartsdramatik: Der Autor*innenwettbewerb des Heidelberger Stückemarkts 2024	<p>Vom 26. April bis 5. Mai 2024 findet der Heidelberger Stückemarkt statt, eines der renommiertesten Festivals für zeitgenössische Dramatik im deutschsprachigen Raum. Herzstück ist der deutschsprachige Autor*innenwettbewerb, der sechs noch nicht uraufgeführte Texte in Lesungen vorstellt. Eine fünfköpfige Jury kürt das Gewinnerstück, im Folgejahr eröffnet der Stückemarkt mit der Ur- oder Zweitaufführung eines Stücks aus dem Wettbewerb.</p> <p>Das Seminar unter der Leitung von Maria Schneider, Schauspieldramaturgin am Theater und Orchester Heidelberg, und Paul Berg, Dramaturgieassistent, nimmt die sechs nominierten Stücke unter die Lupe. Basierend auf den Grundlagen dramatischer Textanalyse werden die Stücktexte gelesen und in Bezug gesetzt zu relevanten Fragestellungen des zeitgenössischen Theaterbetriebs: Wie wird aktuell von wem für das Theater geschrieben? Wird (politische, kulturelle etc.) Gegenwart abgebildet, und wenn ja, welcher ästhetischen, konzeptionellen, sprachlichen und performativen Mittel bedienen sich die Autor*innen? Sind Tendenzen dieses gegenwartsdramatischen Querschnitts zu beobachten? Und wie positionieren sich die Texte hinsichtlich des praktischen Produktionsprozesses Theater?</p> <p>Das Seminar hat zum Ziel, inhaltliche und formale Charakteristika der aktuellen dramatischen Literaturproduktion zu untersuchen.</p>	2	UE	Schneider M

			<p>Neben der Einübung dramenanalytischer Begriffe und Konzepte soll dabei auch ein differenziertes Bild der Kulturinstitution Theater vermittelt werden. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft der Studierenden, im Verlauf des Seminars zu den entsprechenden Terminen alle besprochenen Stücke vollständig zu lesen.</p> <p>Das Seminar findet dienstags 9 bis 11 Uhr in Raum PB 133 statt. Zwei sehr wichtige Termine außerhalb der normalen Seminarzeit sind die Lesungen des Autor*innenwettbewerbs am Samstag, den 27. April 2024, ca. 13.30 – 17.00 Uhr und Sonntag, den 28. April 2024, ca. 13.30 – 17.00 Uhr. Die Zahl der Teilnehmer*innen ist auf maximal 20 Personen begrenzt. Die Sitzung am 7. Mai 2024 findet nicht statt.</p>			
0901000053	S	Geisteswissenschaftliche Bücher verlegen	Vittorio Klostermann ist ein geisteswissenschaftlicher Verlag, gegründet 1930 in Frankfurt am Main. Seine Hauptarbeitsgebiete sind Philosophie, Rechtsgeschichte, Literaturwissenschaft und Bibliothekswesen. Das Programm umfasst sowohl Forschungsliteratur in kleinen Auflagen (z.B. die Reihe „Philosophische Abhandlungen“) sowie Textausgaben und Studienbücher, die sich an einen größeren Interessentenkreis richten (vor allem: „Klostermann Rote Reihe“).	2	Sonst. LV	(Klostermann), Reuß R
0901000022	S	Geschichte der Novelle I	Diese über drei Semester geplante Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte der deutschen Novelle vom späten 18. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert geben. Im Sommersemester 2024 werden Novellen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts auf dem Programm stehen. Zum Einstieg werden narratologische Basiskategorien und Grundlagen der Erzähltextanalyse vorgestellt. Es folgt ein Überblick über die historische Novellentheorie des 18. und 19. Jahrhunderts. Anschließend werden unter anderem Novellen von Schiller, Goethe, Wackenroder, Kleist, Fouqué, Hoffmann, Hauff und Eichendorff analysiert.	2	VO	Beßlich B
0901000024	S	Geschichte der Novelle I	Das Proseminar widmet sich Novellen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Parallel zur Vorlesung (dienstags 11–13 Uhr) sollen zuerst narratologische Grundlagen der Textanalyse erarbeitet und	3	SE	Beßlich B

			diskutiert werden. Nach einem Überblick über die historische Novellentheorie stehen dann in chronologischer Anordnung Novellen der Aufklärung, Klassik und Romantik auf dem Programm. Zur Sprache kommen sollen Texte von Schiller, Goethe, Wackenroder, Kleist, Fouqué, Hoffmann, Eichendorff und Hauff.			
0901000036	S	Goethe II: Weimarer Klassik	Mit der sogenannten "Italienischen Reise" im Jahre 1786 beginnt für Goethe eine neue Phase der Literaturproduktion, die in die Literaturgeschichte unter dem Begriff "Weimarer Klassik" eingegangen ist, und die eine der bedeutendsten Phasen der deutschen Literatur kennzeichnet. Im Seminar wird es darum gehen, in der Deskription, Analyse und Interpretation bedeutender Werke Kunstbegriff, anthropologische Prämisse, Stil- und Formprinzipien zu erarbeiten.	2	SE	Tebben K
0000000213	S	Gold! Mediävistische Perspektiven auf ein besonderes Material	<p>Interdisziplinäres Seminar zusammen mit Rebecca Müller (Kunstgeschichte) und Romedio Schmitz-Esser (Geschichte)</p> <p>Gold – bis heute hat kaum ein anderes Material auf der Welt einen vergleichbaren Stellenwert wie dieses Edelmetall. Auch im Mittelalter war Gold begehrt, es diente zur Herstellung von Schmuckstücken, Herrschaftsinsignien, als Wertanlage und als hochwertiges Zahlungsmittel. Zahlreiche Konnotationen verbanden (und verbinden) sich mit Gold, die es als Abglanz des Göttlichen ebenso wie als Inbegriff weltlicher Begierde erscheinen lassen – es ist Material der Stiftshütte wie des Goldenen Kalbes. Aus drei disziplinären Blickwinkeln – dem der Kunstgeschichte, der Germanistik und der Geschichte – werden wir uns den vielen Facetten dieses Materials widmen: Seiner Herkunft, Förderung und dem Handel; seiner Nutzung als Münzmaterial, hier vor allem auch in Konkurrenz zum Silber; der Aufladung des Goldes in Historiographie, Kultur und Literatur; der Nutzung für und in der Kunst. Damit greifen wir einen Trend in der jüngeren Forschung auf, die ein zunehmendes Interesse am Material zeigt. Gold spielt hier eine besondere Rolle. Dabei kommen Ansätze einer Ikonologie des Materials, die Frage nach Materialsemantiken und Aspekte des –</p>	2	SE	Bulang T

			<p>handwerklich wie durch Lektüre angeeigneten – technischen Wissens über Gold ebenso zum Tragen wie Überlegungen zur Materialästhetik. Das Seminar wird sich mit diesen Fragestellungen auseinandersetzen, beginnend bei den „natürlichen“ Eigenschaften von Gold, die oft den Ausgangspunkt für Semantisierungen bildeten, wie sie bereits Plinius und die mittelalterlichen Enzyklopädien vornehmen. Es werden Texte, die Gold erwähnen, deuten, ablehnen, vergleichen etc., analysiert, ebenso Werke der Bildkünste, die in Inschriften, in ihrer Bildlichkeit und/oder Virtuosität das Material thematisieren. In den Blick gerät zudem ein eurafrikanisches, mediterranes Mittelalter, denn der Großteil des Goldes musste nach Europa importiert werden und stammte letztendlich aus den reichen Minen des subsaharischen Afrika. So führt uns dieses eine Material tief in die Geschichte der Wirtschaft, der Kultur und der Kunst der Zeit ein.</p>			
0000000189	S	Gottfried Benn: Ausgewählte Werke (Prosa, Essays, Reden und Gedichte)	<p>Gottfried Benn setzt sich in seinen Texten immer wieder mit dem Selbstverständnis und dem Selbstbild des modernen Menschen angesichts einer durch Technik- und Fortschrittsgläubigkeit geprägten Welt auseinander. In vielen seiner Gedichte, Essays, Reden und Erzählungen findet man eine radikale Abrechnung mit dem Positivismus der neuzeitlichen Naturwissenschaft und deren Verzicht auf alles Metaphysische, was die Sinnlosigkeit des modernen Lebens offenbart. Gleichzeitig sieht sich Benn auch als Mediziner und damit Teil dieser (natur-)wissenschaftlich geprägten Welt.</p> <p>In chronologischer Reihenfolge sollen wichtige Gedichte, Essays, Erzählungen und Reden von Gottfried Benn analysiert und interpretiert werden. Neben den Gedichten aus seinen expressionistischen Anfängen mit den Morgue-Gedichten (1912) sollen Gedichte aus allen Schaffensphasen und aus der späten Sammlung „Statische Gedichte“ (1948) im Seminar behandelt werden. Die Prosatexte (Unter der Großhirnrinde, 1911; Gehirne, 1916) sowie wichtige Essays (Epilog und lyrisches Ich, 1921; Kunst und Macht, 1934; Der neue Staat und die Intellektuellen, 1933) und Reden (Rede auf Stefan George,</p>	2	SE	Walcher B

			<p>Probleme der Lyrik, 1951) sollen jeweils vor dem Hintergrund der politischen, kulturellen und ästhetischen Strömungen und Rahmenbedingungen besprochen werden. Alle behandelten Texte sind in den unten angegebenen Ausgaben zu finden.</p> <p>Textgrundlage für die Sitzungen (bitte diese Ausgaben anschaffen!):  Gottfried Benn: Gedichte. In der Fassung der Erstdrucke. Hg. von Bruno Hillebrand. Frankfurt am Main 2006 (Fischer Taschenbuch, 5231); ISBN: 978-3-596-17149-1.  Gottfried Benn: Prosa und Autobiographie. Essays und Reden. In der Fassung der Erstdrucke. Hg. von Bruno Hillebrand. Frankfurt am Main 2006 (Fischer Taschenbuch, 5232); ISBN: 978-3-596-17150-7.  Gottfried Benn: Essays und Reden. In der Fassung der Erstdrucke. Textkritisch durchgesehen und hg. von Bruno Hillebrand. 3. Al. Frankfurt am Main 2006 (Fischer Taschenbuch, 5233); ISBN: 978-3-596-25233-6.</p>			
0901000034	S	Gotthold Ephraim Lessing: Dramen	<p>Das Proseminar bietet zugleich eine Einführung in das dramatische Werk Gotthold Ephraim Lessings und in die literatur-, kultur- und geistesgeschichtliche Epoche der Aufklärung. Neben den im Mittelpunkt des Seminars stehenden Komödien und (bürgerlichen) Trauerspielen sollen auch zentrale poetologische und dramaturgische Texte von Lessing und anderen Autoren (Johann Christoph Gottsched, Friedrich Nicolai, Moses Mendelssohn, Johann Elias Schlegel) im Kontext ihres sozialhistorischen Stellenwertes analysiert werden.</p> <p>Die unten angegebenen Dramen werden sowohl unter gattungshistorischen als auch gattungstheoretischen Fragestellungen im Seminar interpretiert.</p> <p>Organisationsform  Plenumsdiskussion mit Einführungsreferaten</p>	2	SE	Walcher B
0901000021	S	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Linguistik)	<p>Zum unabdingbaren Rüstzeug eines Studiums gehört nicht nur die Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sondern auch die Fähigkeit, diese in der philologisch-germanistischen Praxis anzuwenden.</p>	2	SE	Franz S

			<p>In der Übung geht es darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten bedeutet, welche Hilfsmittel (z. B. Datenbanken, Kataloge, Grundlagenwerke) es im Rahmen der Vorbereitung eines Referats, einer Haus- oder Abschlussarbeit zu kennen und zu benutzen gilt, wie mit Primär- und Sekundärliteratur angemessen umzugehen ist und was bei der Vorbereitung bzw. dem Halten eines Referats und dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu beachten ist.</p>			
0901000014	S	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Mediävistik)	<p>Zum unabdingbaren Rüstzeug eines Studiums gehört nicht nur die Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sondern auch die Fähigkeit, diese in der philologisch-germanistischen Praxis anzuwenden. In der Übung geht es darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten überhaupt bedeutet, welche Hilfsmittel (Datenbanken, Kataloge, Grundlagenwerke) es im Rahmen der Vorbereitung eines Referats, einer Haus- oder Abschlussarbeit zu kennen und zu benutzen gilt, wie mit Primär- und Sekundärliteratur angemessen umzugehen ist, aber auch was bei der Vorbereitung bzw. dem Halten eines Referats und dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu beachten ist.</p> <p>Organisation: Diese Veranstaltung ist eine von mehreren abteilungsübergreifenden Übungen identischer Konzeption. Alternativ können auch die Veranstaltungen im Lehrbereich der Literaturwissenschaft oder der Linguistik besucht werden. Das Hausarbeitskonzept (50% der Prüfungsleistung) muss allerdings in dem Lehrbereich verfasst werden, in dem die Veranstaltung besucht wird. Daher ist es unbedingt zu empfehlen, diese Übung parallel zum ersten Proseminar und in dem gleichen Lehrbereich zu besuchen.</p>	2	UE	Hennings T

0901000004	S	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (NDL)	Zum unabdingbaren Rüstzeug eines Studiums gehört nicht nur die Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sondern auch die Fähigkeit, diese in der philologisch-germanistischen Praxis anzuwenden. In der Übung geht es darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten überhaupt bedeuten, welche Hilfsmittel (Datenbanken, Kataloge, Grundlagenwerke) es im Rahmen der Vorbereitung eines Referats, einer Haus- oder Abschlussarbeit zu kennen und zu benutzen gilt, wie mit Primär-, aber auch mit Sekundärliteratur angemessen umzugehen ist, aber auch was bei der Vorbereitung bzw. dem Halten eines Referats und dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu beachten ist. Im Zuge dessen wollen wir uns auch über zentrale konzeptuelle und begriffliche Grundlagen der Literaturwissenschaft verständigen.	2	UE	Junginger C
0901000005	S	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (NDL)	Zum unabdingbaren Rüstzeug eines Studiums gehört nicht nur die Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sondern auch die Fähigkeit, diese in der philologisch-germanistischen Praxis anzuwenden. In der Übung geht es darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten überhaupt bedeuten, welche Hilfsmittel (Datenbanken, Kataloge, Grundlagenwerke) es im Rahmen der Vorbereitung eines Referats, einer Haus- oder Abschlussarbeit zu kennen und zu benutzen gilt, wie mit Primär-, aber auch mit Sekundärliteratur angemessen umzugehen ist, aber auch was bei der Vorbereitung bzw. dem Halten eines Referats und dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu beachten ist. Im Zuge dessen wollen wir uns auch über zentrale konzeptuelle und begriffliche Grundlagen der Literaturwissenschaft verständigen.	2	UE	Schell S
0901000016	S	Hartmann von Aue "Erec" und "Iwein"	Gegenstand des Seminars sind die beiden Artusromane Hartmanns von Aue, "Erec" und "Iwein", die mit dem typischen Doppelpwegschemata häufig als „klassische“ Artusromane bezeichnet werden. Abgesehen von dem Inhalt und einem Blick auf die Stoffgeschichte legen wir im Seminar den Fokus auf die Analyse der spezifischen Textstruktur.	2	SE	Hennings T

			<p>Organisationsform:  Die Teilnehmer*innen sollten zu jeder Sitzung eine Übersetzung ausgewählter Textpartien vorbereiten und zudem ein mündliches Kurzreferat zu einem bestimmten Thema halten.  Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.</p>			
0000000179	S	Heidelberg Vorträge zur Kulturtheorie: Der künstliche Mensch	/	2	VO	Borchmeyer D
0000000174	S	Heidelberger Poetikdozentur 2024: Andreas Maier	<p>Andreas Maier ist einer der profiliertesten deutschsprachigen Erzähler der Gegenwart. Mit seinem Erstlingswerk Wäldchestag legte er 2000 einen Erzähltext vor, der ganz im Konjunktiv geschrieben ist. Seit 2010 erscheinen nach und nach die Bände eines auf elf Teile angelegten großen Erzählzyklus, zuletzt, 2023, der Roman Die Heimat. Im Sommer 2024 wird Maier die Heidelberger Poetikdozentur bekleiden. Die Lehrveranstaltung wird in enger Verbindung mit diesem Event durchgeführt. Wir studieren Maiers Texte in ihren narratologischen Besonderheiten und in ihren Verflechtungen mit der Erzählliteratur der Gegenwart und diskutieren mit dem Autor über seine Texte; mit unseren Studien und Lektüren begleiten wir die Heidelberger Poetikdozentur 2024. Die Lehrveranstaltung dient der Vertiefung von Kenntnissen und Kompetenzen in den Bereichen Erzähltheorie und Erzähltextanalyse sowie Literaturgeschichte der Gegenwart. Sie gibt darüber hinaus einen Einblick in Facetten des Literaturbetriebs.</p>	2	SE	Werle-Schneidereit D
0901000050	S	Hölderlin, Oden.	<p>Das Seminar setzt sich zum Ziel, durch die genaue philologische Lektüre mehrerer Hölderlinscher Oden aus verschiedenen Schaffensperioden, in das Verständnis dieser anspruchsvollen Dichtung einzuführen.</p>	3	SE	Reuß R
0901000002	S	Kafka verstehen? Ringvorlesung	/	2	VO	Krings M, Reuß R

		zum 100. Todestag Franz Kafkas				
0901000043	S	Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur	<p>Die Kinder- und Jugendliteratur (KJL) ist längst zu einem beliebten Gegenstand nicht nur der anwendungsbezogenen Literaturdidaktik, sondern auch der literaturwissenschaftlichen Forschung avanciert. Das Seminar will einerseits die Geschichte der deutschsprachigen KJL seit ihren Anfängen schlaglichtartig nachzeichnen, andererseits methodische Akzente setzen (Narratologie, Intermedialität). Wir werden über die Funktion der KJL sprechen – etwa Pädagogik (Heinrich Hoffmann: Struwwelpeter, 1844, oder Wilhelm Busch, Max und Moritz, 1865) und Anti-Pädagogik (Michael Ende: Jim Knopf, 1960) –, die Interferenz mit anderen Gattungszusammenhängen, z.B. der Detektivgeschichte (Erich Kästner: Emil und die Detektive, 1929), untersuchen, die Sonderformen Mädchen- (Emmy von Rhoden, Der Trotzkopf, 1885) und Adoleszenzroman (Wolfgang Herrndorf, Tschick, 2010) besprechen und der Bedeutung bestimmter Motive und Themen nachspüren (z.B. Phantastik, etwa bei Otfried Preußler, Hotzenplotz, 1962, und Krabat, 1971, oder bei James Krüss, Timm Thaler oder das verkaufte Lachen, 1962). Auch andere Gattungen (neben der Erzählliteratur) wie das enzyklopädische Lehrbuch (Johann Amos Comenius, Orbis pictus, 1658ff.) und die Zeitschrift (Christian Felix Weiße, Der Kinderfreund, 1775–1782) werden zur Sprache kommen.</p> <p>Es ist geplant, flankierend zum Seminar eine kleine Filmreihe mit Filmvorführung und anschließender Diskussion abzuhalten, deren Besuch freiwillig ist und für die ein Termin in Absprache mit den Studierenden festgelegt wird.</p> <p>Die Literatur wird, sofern nicht in Form von preisgünstigen Ausgaben erhältlich, auf Moodle bereitgestellt.</p>	2	SE	Brockstieger S
0901000054	S	Kognitive Linguistik	Die kognitive Linguistik untersucht die Wechselwirkungen zwischen Sprache und kognitiven Prozessen und nimmt dabei eine interdisziplinäre Perspektive ein. Im Vordergrund steht die Frage, wie Sprache	2	SE	Becker M

			<p>mental und neuronal repräsentiert wird. Beleuchtet werden dabei unter anderem das Verhältnis von Sprache und Denken, Sprache und Emotion und Sprache und Kultur.</p> <p>Im Seminar werden wir uns mit den verschiedenen Methoden, Konzepten und aktuellen Entwicklungen dieser vielseitigen Disziplin befassen. Dazu zählen die Themenbereiche kognitive Semantik, kognitive Grammatik, Multimodalität, kognitive Poetik, Metaphernanalyse, Spracherwerbs- und Sprachvermittlungsforschung sowie die Anwendung kognitiv-linguistischer Erkenntnisse im Unterricht.</p>			
0901000052	S	Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten	/	2	KOLL	Reuß R
0000000215	S	Können Wörter lügen? Sprachkritik und Sprachwissenschaft	<p>„Was soll man sagen dürfen“, fragen sich viele Menschen – und streiten mitunter verbittert über jeden Zweifelsfall. Darf man noch Eskimo sagen – und lügt schon das Wort Rasse, weil es das Phänomen beim Menschen nicht gibt? Ein Streit um die „richtigen“ Worte ist meist ein Streit um die Sache. Argumente wie die sog. eigentliche Bedeutung oder die Wortgeschichte oder die Verletzbarkeit von Menschen sollen dann die eigene Position stärken und plausibel machen. Mit solchen Aspekten setzt sich die Sprachkritik auseinander – und zwar innerhalb und außerhalb der Wissenschaft.</p> <p>Im Zentrum der Vorlesung steht das programmatisch in der Sprachwissenschaft entwickelte Konzept der „linguistisch begründeten Sprachkritik“ (Rainer Wimmer). Dieses Konzept formuliert einen „reflektierten Sprachgebrauch“ als oberstes Ziel der Sprachkritik.</p> <p>Sprachkritik ist eine besondere Form der Sprachreflexion. Sie nimmt das Wechselverhältnis zwischen Worten und Referenzobjekt in Abhängigkeit von der jeweiligen Redesituation und der beteiligten Kommunikanten in Augenschein. Sie versucht aus heuristischen Gründen zu trennen zwischen Gesagtem, Gemeintem und Verstandenem, obgleich dies nur schwer möglich ist. Sprachkritik beschreibt zunächst</p>	2	VO	Felder E

			einmal und interessiert sich für Form-Funktions-Korrelationen. Dabei ist zu erörtern, welche Wirkungen von Äußerungen unter Umständen problematisch sein können. Sprachkritik bemüht sich um die Explizierung von Angemessenheitskriterien, was außerhalb der Sprachwissenschaft als guter oder schlechter Sprachgebrauch firmiert.			
0901000026	S	Kulturkritik	<p>Kulturkritik als Klage über den Verfall der Werte und Prognose vom Untergang des Abendlandes beschäftigt die deutsche Literatur spätestens seit der Aufklärung. Das Seminar möchte sowohl das poetische Potential als auch die politische Brisanz der deutschen Kulturkritik vom ausgehenden 18. bis zum beginnenden 21. Jahrhundert analysieren. Es sollen sowohl die (gattungsspezifischen) Schreibweisen der Kulturkritik berücksichtigt als auch das Verhältnis der Kulturkritik zum Nationalismus erörtert werden. Dass die deutsche Kulturkritik dabei oft entgegen der eigenen Rhetorik ein international vermitteltes Phänomen darstellt (Henri Bergson-Rezeption in Deutschland), soll auch philosophiegeschichtlich erörtert werden.</p> <p>Wir beginnen mit Friedrich Schillers kulturkritischen Texten. Wie sich Kulturkritik zu politisch linken und rechten Strömungen verhält, soll an Autoren des frühen 20. Jahrhunderts (Thomas Mann, Oswald Spengler, Stefan George) diskutiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt kann gelegt werden auf Kulturkritik der Wiener Moderne. Zum Schluss sollen auch die kulturkritischen Aktualisierungen von Christian Kracht (Imperium) im 21. Jahrhundert analysiert werden.</p> <p>Das Seminar steht im Zusammenhang mit Forschungsprojekten, die gemeinsam mit der Germanistik der Université Paris-Sorbonne und der Università Ca'Foscari Venezia konzipiert wurden.</p>	2	SE	Beßlich B
0000000026	S	Latein für Germanist:innen	/	4	UE	Klas L
0000000217	S	Linguistische Themen im Examen	Im Examenskolloquium werden einschlägige Examensthemen der Germanistischen Linguistik anhand von Thesen diskutiert (BA, Master). Wer bei mir die Prüfung ablegen möchte, sollte am Examenskolloquium des vorausgehenden Semesters teilnehmen (d.h. Prüfung im	2	KOLL	Felder E

		Schwerpunkt Gegenwartssprache	<p>Herbst/Winter spätestens im Sommersemester davor bzw. Prüfung im Frühjahr/ Sommer spätestens im Wintersemester zuvor).</p> <p>Von besonderer Bedeutung ist die Teilnahme an der ersten Sitzung des Examenskolloquiums, weil in dieser Sitzung allgemeine Hinweise zur Prüfung und ihrer Vorbereitung gegeben werden. Dessen ungeachtet ist es zwingend erforderlich, sich rechtzeitig vor dem anvisierten Prüfungszeitraum in der Sprechstunde als Prüfling anzumelden und potentielle Prüfungsthemen abzusprechen.</p> <p>Als Vorbereitung für den Sprechstundenbesuch bitte ich darum, sich auf meiner Homepage (<a href="http://www.gs.uni-heidelberg.de/sprache02/">http://www.gs.uni-heidelberg.de/sprache02/</a>) in der Rubrik „Hinweise für Studierende“ auf dem Link „Informationen für Prüflinge“ (<a href="https://www.gs.uni-heidelberg.de/sprache02/hinweise/stud_merk.html">https://www.gs.uni-heidelberg.de/sprache02/hinweise/stud_merk.html</a>) über meine Anforderungen zu informieren.</p> <p>In der ersten Sitzung des Examenskolloquiums werden die Wünsche und Interessengebiete der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sondiert und ein Themenplan für die weiteren Sitzungen vereinbart. Anschließend wird ausführlich erläutert, welche Kompetenzen (unabhängig von den Prüfungsthemen) von den Examenskandidaten in der Prüfungssituation erwartet werden und welche Strategien bei der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung zu berücksichtigen sind.</p> <p>Im Anschluss geht es in diesem Kolloquium inhaltlich um (von Examenskandidaten für die mündlichen Prüfungen ausgewählte) Prüfungsthemen. Zu diesem Zwecke werden die Studienschwerpunkte (inkl. Literaturüberblick) anhand selbst formulierter Thesen von den Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt und im Plenum diskutiert. Die Teilnahme wird dringend empfohlen.</p>			
0901000033	S	Literatur des Naturalismus	<p>Im Unterschied zu anderen Strömungen der literarischen Moderne ist die Literatur des Naturalismus durch eine konsequente Orientierung an der alltagswirklichen Realität gekennzeichnet. Im Mittelpunkt vieler Texte steht der Mensch, der geprägt ist von seiner Veranlagung, dem Milieu und den Zeitumständen. Wesentliche Impulse erhält der Naturalismus durch die Auseinandersetzung mit medizinischen und</p>	2	SE	Walcher B

			<p>biologischen Schriften und Erkenntnissen, die in den Texten aufgegriffen und literarisiert werden. Die Orientierung an naturwissenschaftlichen Kategorien wie Gesetzmäßigkeit und Überprüfbarkeit wird programmatisch auch für die Literatur gefordert (Wilhelm Bölsche: „Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Poesie“, 1887). Im Seminar sollen zentrale programmatische Texte, Gedichte, Dramen und Erzählungen des Naturalismus interpretiert werden. Neben Texten von Gerhart Hauptmann sollen auch Werke von Max Halbe, Arno Holz, Johannes Schlaf und Max Kretzer besprochen werden. Eine genaue Liste der Texte, die behandelt werden, wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.</p>			
0901000038	S	Literatur erforschen	<p>Die Übung sieht vor, Literaturmuseen zu erforschen hinsichtlich ihrer Auswahl / ihres Schwerpunktes der Exponate und ihrer Konzeption der Vermittlung. Einige Museen sollen gemeinsam besucht werden, andere als Projekt selbständig erforscht werden; die Ergebnisse werden am Ende des Semesters präsentiert.</p> <p>Beispiele:</p> <p>Buddenbrookhaus, Lübeck</p> <p>Deutsches Literaturarchiv / Literaturmuseum der Moderne, Marbach</p> <p>Goethe Nationalmuseum / Schiller-Museum, Weimar</p> <p>Stiftung Lyrik Kabinett, München</p> <p>Büchnerhaus, Riedstadt-Goddelau</p> <p>Das Berechthaus, Augsburg etc.</p>	2	UE	Tebben K

000000901	S	Literatur und Einsamkeit	<p>Schreiben und Lesen werden seit jeher mit Einsamkeit verbunden; Einsamkeit gilt nicht nur als Leidenszustand, sondern auch als Bedingung künstlerischer Kreativität und Produktivität. Wie genau sich die Literatur aber zur Einsamkeit verhält, wird in jeder Epoche neu verhandelt. Das zeichnet die Vorlesung nach. Sie lädt dazu ein, die Geschichte der deutschen Literatur vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart am Leitfaden ihres Verhältnisses zur Einsamkeit zu erkunden. Zu den Stationen dieses Durchgangs gehören die Topoi des Rückzugs in der Frühen Neuzeit, die in Johann Georg Zimmermanns vierbändigem Erfolgsbuch „Über die Einsamkeit“ (1784/85) dokumentierten Debatten der Aufklärungszeit, die „Waldeinsamkeit“ und die Einsiedlerfiguren der Romantik, die zu Abstraktion und Hermetik radikalisierte Einsamkeit der klassischen Moderne, die literarische Selbstreflexion in westlichen ‚Massengesellschaften‘ nach 1945 und das Teilen von Einsamkeitsgefühlen in der (digitalen) Gegenwartsliteratur. Zur Kontextualisierung werden ideengeschichtlich wichtige Orientierungsfiguren, darunter Augustinus, Montaigne, Petrarca, Rousseau, Thoreau, Nietzsche und Arendt, ebenso herangezogen wie diskurs- und mediengeschichtliche Entwicklungen. Für die Vorlesung erkenntnisleitend wird die Frage sein, wie verschiedene literarische Gattungen und Stile – idyllische Landlebendichtung und erhabene Sturmgänge, (fiktive) Briefe und Tagebücher, autobiographische Bekenntnisse und großangelegte Gesellschaftsromane, Dramen und Essays, wortreiche Rechtfertigungen und knappe Verse – unterschiedliche Einsamkeitsmodi ausprägen.</p>	2	VO	Wittler K
0901000037	S	Lyrik!	<p>Im Seminar werden Gedichte des 20. Jahrhunderts analysiert und interpretiert. Angefangen mit Gedichten aus der Jahrhundertwende (1900), wenden wir uns beispielhaften Gedichten des Expressionismus und Dadaismus zu, beschäftigen uns mit den Lyrikkonzepten von Brecht und Benn und betrachten dann vor allem die Lyrikproduktion nach dem II. Weltkrieg bis in die 70er Jahre.</p>	2	SE	Tebben K

			<p>Werke (Auswahl):  Georg Heym: Der Gott der Stadt  Jakob van Hoddis: Weltende  Else Lasker-Schüler: Ein alter Tibetteppich  Gottfried Benn: Morgue-Gedichte, Staatsbibliothek  Kurt Schwitters: An Anna Blume  Erich Kästner: Jahrgang 1899, Sachliche Romanze  Bertolt Brecht: Schlechte Zeit für Lyrik  Günter Eich: Inventur  Hilde Domin: Herbstzeitlosen  Paul Celan: Weggebeizt  Ingeborg Bachmann: Keine Delikatessen</p>			
0901000048	S	Martin Walser und die Politik	<p>Martin Walser, am 26. Juli 2023 im Alter von 96 Jahren verstorben, ist mit seinem Tod zum „Jahrhundertautor“ erhoben worden: als herausragender „Kraftspender“ und „Unruhestifter“ der deutschen Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur, streitbar und „impulsiv“, ein „genialer Analyst der menschlichen Innenwelten“ und ein Beispiel „für historisch bewusste, engagierte Dichtung“ (Frank-Walter Steinmeier). In der Tat ist sein facettenreiches Werk (Erzählungen und Romane, Theaterstücke und Hörspiele, Aufsätze und Reden sowie Übersetzungen) ohne seine politischen Auseinandersetzungen mit der Nachkriegs-Bundesrepublik, der deutschen Teilung und der deutschen Einheit undenkbar: angefangen mit seiner DKP-Nähe, der Ablehnung des Vietnamkriegs und dem Einsatz für die SPD-Kanzlerschaft von Willy Brandt über seine Wende zur nationalen Frage in den 1980er Jahren bis hin zur Paulskirchenrede 1998, bei der er mit der deutschen Erinnerungspolitik auf umstrittene Weise ins Gericht ging, und den Debatten über deutsche Waffenlieferungen an die Ukraine. Das Hauptseminar beleuchtet die politische Dimension des Gesamtwerks und nimmt dabei insbesondere Brüche und Widersprüche in den Blick. Das Seminar dient auch der Vorbereitung der großen Walser-Ausstellung, die im Deutschen Literaturarchiv Marbach</p>	2	SE	Schmidt T

			geplant ist. Zum Seminar gehört eine Exkursion nach Marbach, um Einblick in den Nachlass zu nehmen.			
0000000157	S	Mediävistik I	Die Einführung in die Mediävistik ist für alle Studierenden in zwei verpflichtend zu besuchende Lehrveranstaltungen aufgeteilt: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I: Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen. Die Anmeldung erfolgt über HeiCO für beide Veranstaltungen.	2	VO	Lieb L
0901000046	S	Mensch und Natur in der Literatur des Mittelalters	<p>Das Verhältnis des Mensch zur Natur gehört zu den Fragen, die menschliche Gesellschaften vermutlich seit jeher beschäftigt haben: Einerseits ist der Mensch ein Teil der Natur, andererseits nimmt er Einfluss auf seine Umwelt und versucht, sie seinen Bedürfnissen zu unterwerfen – mit zum Teil verheerenden Folgen. Auch die Menschen im mittelalterlichen Europa haben versucht, sich die Natur untertan zu machen: Im Landesausbau des 11. bis 13. Jahrhunderts wurden Sümpfe trockengelegt, bisher unbewohnte Höhenlagen erschlossen und riesige Waldflächen gerodet. Trotzdem blieb die Natur im vorindustriellen Zeitalter immer eine unberechenbare und bedrohliche Macht, deren Willkür die Menschen mehr oder weniger ungeschützt ausgesetzt waren.</p> <p>Im Seminar wollen wir uns mit dem Verhältnis der mittelalterlichen Menschen zur Natur beschäftigen. Es geht allerdings nicht um reale Naturräume, sondern um ihre Repräsentation in der Literatur. Dort begegnen uns Wälder, Berge und Gewässer in einer kaum zu überblickenden Vielfalt an möglichen Texten und Gattungen. Das Spektrum reicht von Naturkunden und Reiseberichten über die christliche Weltdeutung bis zum Minnesang und dem höfischen Roman. Ob ein Artusritter im wilden Wald auf âventiure trifft, sich zwei Liebende an einer Quelle zusammenfinden oder sich ein Einsiedler in die Wildnis</p>	2	SE	Möllenbrink L

			<p>zurückzieht – überall in der mittelalterlichen Literatur werden Naturräume und ihre Bewohner*innen thematisiert.</p> <p>Gemeinsam schauen wir uns an, wie die Natur in den literarischen Texten dargestellt ist und wie jeweils das Verhältnis von Mensch und Natur konzeptionalisiert wird. Dafür setzen wir uns mit ganz verschiedenen Theorieströmungen auseinander, in denen Raum und Natur eine Rolle spielen, von der Raumsoziologie und dem spatial turn in den Kulturwissenschaften über die literaturwissenschaftliche Erzählforschung bis hin zu aktuellen Debatten aus Human-Animal Studies, Posthumanismus und Ecocriticism.</p>			
0000000214	S	Minnesang	<p>Im Zentrum des Seminars steht der deutschsprachige Minnesang des späten 12. und frühen 13. Jahrhunderts, insbesondere die Minnelieder Heinrichs von Morungen, Reinmars des Alten und Walthers von der Vogelweide. Anhand gemeinsamer Interpretationen einzelner Lieder soll die Fähigkeit zur Lyrikanalyse eingeübt werden. Besondere Berücksichtigung werden neben der metrischen Analyse und der Überlieferungsvarianz die rhetorischen und intertextuellen Aspekte sowie die Variationen der Minnekonzeption erfahren.</p>	2	SE	Lieb L
0901000023	S	Morphologischer Wandel	<p>Wir setzen uns mit grundlegenden morphologischen Sprachwandelprozessen auseinander, die vom Alt- oder Mittelhochdeutschen bis zum Neuhochdeutschen stattgefunden haben. Darüber hinaus richten wir den Blick aber auch auf jüngere und jüngste Entwicklungen wie den Verlust der Kasusmarkierung bei schwachen Nomen (vgl. den Bär statt den Bären). Was von Laien häufig als ‚Sprachverfall‘ gedeutet wird, entpuppt sich bei genauer Betrachtung als natürlicher und motivierter Prozess, bei dem zum Teil neue Funktionen erschlossen werden, zum Teil Sprache ökonomischer gestaltet wird.</p>	2	SE	Leonhard J
0901000009	S	Nachkriegsliteratur: Günter Eich und Ilse Aichinger	<p>Günter Eich (1907–1972) und Ilse Aichinger (1921–2016), die sich bei einem Treffen der Gruppe 47 kennenlernten und 1953 heirateten, gehören zu den Größen der Nachkriegsliteratur. Die biographischen Voraussetzungen ihres Wegs in den Literaturbetrieb der</p>	2	SE	Wittler K

			<p>Bundesrepublik waren unterschiedlich: Günter Eich, der aus Brandenburg stammte, war ab den späten 1920er Jahren als Dichter hervorgetreten und hatte sich ab 1933 als Rundfunkautor dem NS-Regime angedient; nach Kriegsende publizierte er einige Gedichte in Zeitschriften, gesammelt in dem Gedichtband „Abgelegene Gehöfte“ (1948). Die vierzehn Jahre jüngere, als ‚Halbjüdin‘ von den Nationalsozialisten verfolgte Ilse Aichinger überlebte die Kriegsjahre gemeinsam mit ihrer Mutter als Zwangsarbeiterin in Wien und debütierte 1945/46 mit kurzen Prosatexten; mit ihrer rückwärts erzählten „Spiegelgeschichte“ (1949) gewann sie 1952 den Preis der Gruppe 47. Im Seminar werden wir Eichs und Aichingers Umgang mit der deutschen Sprache an ausgewählten Texten vor dem historischen Hintergrund der Nachkriegszeit (in der BRD und in Österreich) untersuchen. Dabei werden uns bekannte Texte beschäftigen, die – wie etwa Eichs Gedicht „Inventur“ – immer wieder als Exempel für die sogenannte ‚Kahlschlagliteratur‘ herangezogen werden, aber auch solche, die sich – wie etwa Aichingers „Aufruf zum Mißtrauen“ – nicht ohne Weiteres in solche Kategorisierungen fügen. Neben Aichingers Roman „Die größere Hoffnung“ (1948) lesen wir Gedichte und Prosastücke Eichs und Aichingers; eingehend werden wir uns mit ihren Arbeiten für den Rundfunk auseinandersetzen, darunter so berühmte Hörspiele wie Eichs „Träume“ (1951) und Aichingers „Knöpfe“ (1953).</p>			
0901000006	S	Nibelungenlied	<p>Der Nibelunge Nôt gehört zum Spannendsten, was die deutschsprachige Heldenepik um 1200 verschriftlicht hat. Das Ineinandergreifen von heroischer Tradition und höfischer Modernität lenkt den Blick besonders auf die im Fokus des Geschehens handelnden Personen Kriemhild und Brünhild, Siegfried und Hagen, Gunther und Etzel. Die sich daraus ergebenden höchst heterogenen Motivationsperspektiven stellen uns vor ein komplexes Geflecht von Ereigniszusammenhängen und Konfliktfeldern, das am Ende in der Katastrophe eines kollektiven Untergangs mündet. In der mündlichen Tradition des</p>	2	SE	Serfas G

			<p>Sagenstoffs wird Kriemhild die Hauptschuld daran zu gewiesen. Deshalb soll dieser Figur besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ziel des Proseminars ist es, neben einem Einblick in den aktuellen Forschungsstand, im Zuge einer textintensiven Durchdringung den Inhalt und die literarische Qualität des Nibelungenliedes im äußeren Geschehen kennenzulernen (Brautwerbung/Ermordung Siegfrieds/Untergang der Burgunden). Über ausgewählte personenbezogene Betrachtungen sollen über ein spezifisches Rollenverständnis der einzelnen Figuren (Minne/Macht/Intrige) auch innere Geschehensabläufe fokussiert werden.</p> <p>Das Nibelungenlied findet sich in nahezu allen Lehrplänen der gymnasialen Oberstufe. Optional können im Rahmen der Seminarplanung auch didaktische und methodische Fragen für eine unterrichtliche Umsetzung des Stoffes thematisiert werden. Dabei besteht die Möglichkeit einer unterrichtspraktischen Erprobung in Zusammenarbeit mit einem Wormser Gymnasium. Die Einzelheiten zur Umsetzung werden im Seminar mit den Interessierten besprochen und festgelegt.</p>			
0901 00001	S	Niemand-Figurationen	/	3	SE	Wittler K
0000000203	S	Oswald von Wolkenstein	<p>Die spätmittelalterliche Liedkunst Oswalds von Wolkenstein bewährt sich nicht nur im Verfügen über verschiedene Gattungsformate und Rederegister der Tradition. Oswalds Arbeit mit den verschiedenen Formaten überrascht durch besondere Sprachmacht und Innovationskraft. Sprachlich stellt Oswald für seine Übersetzer einige Herausforderungen bereit, da er über verschiedene Varietäten verfügt und sich sein Werk weit außerhalb der ‚normalmittelhochdeutschen‘ Komfortzone bewegt. Zehn Liedtypen wurden in seinem Werk ermittelt: Tagelieder, Liebeslieder in der Ich-Form, Liebesdialoge, eine Minneallegorie, Lieder mit ausführlicher Naturdarstellung, Pastourelle, geistliche Lieder, weltliche Didaxe, politische Lieder und Erzähllieder. Insbesondere innerhalb der Erzähllieder entfaltet Oswald zudem eine ausführliche Selbstthematization, die in der Forschung immer</p>	2	SE	Bulang T

			wieder als Autobiographik befragt wurde. Oswald (ca. 1377–1445) betrieb ausgeprägtes Self-fashioning, indem er sein Porträt von einem italienischen Maler anfertigen ließ und einen großen Aufwand der handschriftliche Fixierung des eigenen Werkes betrieb. Ziel des Seminars ist die Rezeption des Gesamtwerks anhand exemplarischer Texte, das Üben von Übersetzung und Interpretation vor dem Hintergrund der Überlieferungs- und Editions-geschichte und mit Blick auf die aktuelle Oswald-Forschung. Zur Vorbereitung auf die Veranstaltung ist die Einleitung folgender Auswahl-Ausgabe zu lesen sowie ein erster Überblick über das Werk zu erarbeiten: Oswald von Wolkenstein, Lieder. Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch. Ausgewählte Texte, übersetzt und erläutert von Burghart Wachinger, Stuttgart: Reclam, zuletzt 2007.			
0000000202	S	Referenz und common ground	<p>„Kommst du zum common-ground-Seminar?“ Mit dieser Frage referiert die fragende Person auf ein spezifisches Ereignis, von dem sie annimmt, dass es der befragten Person bekannt ist und dass diese die Frage daher problemlos beantworten kann. Die Voraussetzung dafür, dass diese einfache, referenziell aber keineswegs voraussetzungslose Frage-Antwort-Sequenz gelingt, ist ein gemeinsames (und als gemeinsam gewusstes bzw. vorausgesetztes) Wissen: im konkreten Fall das gemeinsame Wissen um die aktuell angebotenen Lehrveranstaltungen der entsprechenden universitären Einrichtung.</p> <p>In unserem Seminar beschäftigen wir uns aus linguistischer Sicht damit, wie solches Wissen – der common ground (Clark 1996) – einerseits sprachlich hergestellt und andererseits sprachlich vorausgesetzt wird. Beides, die Herstellung und Vergemeinschaftung von noch nicht geteiltem Wissen, und umgekehrt, die kommunikative Voraussetzung bereits geteilten Wissens, zeigt sich in den sprachlichen Mitteln, die wir zur Referenz auswählen. Die referenziellen Mittel sind quasi Seismographen oder Gradmesser dessen, was im kommunikativen Kontext an Wissensbeständen wechselseitig als bekannt oder unbekannt vorausgesetzt wird. Im Seminar wollen wir diesem feinen</p>	2	SE	Stukenbrock A

			Zusammenspiel von geteiltem Wissen und referenziellen Praktiken zunächst anhand einschlägiger Studien und dann durch eigene Analysen auf die Spur kommen.			
0901000032	S	„Rilkes Bibliothek“. Praxiskurs zur Forschung an Marbacher Beständen	In den Magazinen des Deutschen Literaturarchivs werden zahlreiche Autorenbibliotheken und handschriftliche Nachlässe von modernen Autorinnen und Autoren aufbewahrt, darunter z.B. Gottfried Benn, Paul Celan, Ernst Jünger, Barbara Köhler oder Kurt Tucholsky. Seit kurzem ist dort auch die „Bibliothek“ von Rainer Maria Rilke aufgestellt, die zahlreiche Einträge wie Kommentare, Übersetzungsvorstufen und verschriftlichte Emotionen des Autors enthält. Durch diese Annotationen kann Rilkes Leseverhalten dokumentiert werden. Ziel des Kurses ist es, die produktive Auseinandersetzung des Autors mit seiner Lektüre auszuwerten, zu beschreiben und im Werk nachzuvollziehen. Die Ergebnisse sollen als elektronische Dokumente publiziert werden.	2	UE	Maag N
0901000044	S	Ringvorlesung NdL: Trotzdem lachen? Literarische Komik und der Ernst des Lebens, 16. Jh. bis Gegenwart	„Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“ Dieses auf Otto Julius Bierbaum, Autor der Münchner Moderne, zurückgehende Zitat ist mittlerweile zum geflügelten Wort geworden und beschreibt die Möglichkeit, ja vielleicht sogar den Imperativ, auf angespannte Welt- und Lebenslagen mit humoristischer Brechung zu reagieren. Die Ringvorlesung will dem intrikaten Wechselverhältnis von kritischer Zeitdiagnose und ihrer humoristisch-komischen Reflexion anhand ausgewählter Fallstudien aus der deutschsprachigen Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart nachgehen und dabei auch das Reflexionspotentiell spezifisch ‚komischer‘ Gattungen (etwa: Groteske, Humoreske, Komödie, Satire) ausleuchten. Die einzelnen Vorlesungssitzungen spannen den Bogen vom 16. Jh. (z.B. Komik in der konfessionellen Polemik) und 17. Jh. (etwa: Almode-Satiren, Barockkomödie) über die Aufklärung (etwa: Komödie bei Lessing, Scherzgedichte von Johanne Charlotte Unzer) und das 19. Jh. bis ins 20. Jh. (etwa: Komik bei Erich Mühsam, Friedrich	2	VO	Brockstieger S

			<p>Nietzsche, Franz Kafka und Curt Goetz, Komik zur NS-Zeit) und die Gegenwart.</p> <p>Die Vorlesung wird von den Dozierenden aus der Neueren deutschen Literatur des Germanistischen Seminars gemeinsam bestritten. Sie kann mit einer Prüfung abgeschlossen werden, der Erwerb entsprechender ECTS-Punkte ist möglich. Ein genaues Programm wird rechtzeitig zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.</p>			
0901000051	S	Rudolf Borchardt, Ausgewählte Essays.	<p>Rudolf Borchardts Essays, die eine Vielfalt von Themen abdecken, sind sprachlich von außerordentlicher Qualität. Das Seminar soll anhand ausgewählter Texte in die Gedankenwelt dieses provozierenden und überaus eigenständigen Schriftstellers einführen. Sowohl frühe Texte („Gespräch über Formen“ und die Besprechung des „Siebten Rings“ von Stefan George) als auch mittlere und späte Texte werden behandelt werden.</p>	2	SE	Reuß R
0000000099	S	Sebastian Brant (1457-1521): "Das Narrenschiff" und andere Werke	<p>Der oberrheinische Humanist Sebastian Brant (1457-1521) ist in erster Linie als Verfasser seiner Moralsatire "Das Narrenschiff" bekannt. Dieses Werk erschien 1494 in Basel im Druck (mit Holzschnitten u.a. von Albrecht Dürer). es wurde stark rezipiert, nicht zuletzt auch durch die lateinische Bearbeitung Jakob Lochers (1497), die in ganz Europa gelesen und auch weiter bearbeitet und übersetzt wurde. Breant verfasste auch viele andere frühneuhochdeutsche und lateinische Werke (Prosa und Poesie) und betätigte sich als Übersetzer, Bearbeiter und Herausgeber antiker, mittelalterlicher und zeitgenössischer Werke, die vor allem in seinen letzten ca. fünfzehn Jahren in Basel. Hauptberuflich war er hier als Professor der Jurisprudenz tätig. Von 1501 bis 1521 stand er im Dienst seiner Vaterstadt Straßburg und war hier als "Cancellarius" (Leiter der Verwaltung) dieser Reichsstadt sehr einflussreich.</p> <p>Im Seminar werden das "Narrenschiff" und andere Werke Brants gelesen und besprochen. Auch das Geistesleben um 1500, die Buchkunde und editorische Fragen werden erörtert.</p>	2	SE	Wilhelmi T

0901000041	S	Sprache an der Schnittstelle von Syntax und Semantik	<p>Die Forschungsbereiche der modernen Linguistik sind aus gutem Grund nach ihrem jeweiligen Gegenstand unterteilt -- Grammatiker, Semantiker, Lexikologen und Phonetiker befassen sich mit sehr unterschiedlichen Phänomenen. Seit der pragmatischen Wende aber wird die Trennung gerade von Bedeutung und grammatischer Struktur zunehmend infrage gestellt, sodass eine Schnittstellenbetrachtung aufschlussreiche Erkenntnisse liefert.</p> <p>Sie sind eingeladen, in diesem Seminar Theorien und Anwendungsbereiche kennenzulernen, die sich damit beschäftigen, wie Sprachnutzende in Texten und Gesprächen Sinn herstellen, wie sie Ambiguitäten auflösen, wie deterministisch Sprachgebrauch tatsächlich ist und ob und, wenn ja, welche Schlüsse für die menschliche Kognition sich daraus ableiten lassen. Wir werden dabei gemeinsam Phänomene betrachten, die (hoffentlich) bisherige Auffassungen über Sprache herausfordern, ins Wanken bringen, und die Sie vielleicht auch erstaunen werden.</p> <p>Wichtige Schlagworte sind Idiomatizität, Phraseme, Konstruktionen, Pragmeme, Frame-Semantik, Schemata, Gestalt, diskursive Verfestigungen, konzeptuelle Semantik, Argumentstruktur.</p>	2	SE	Landschoff J
0000000185	S	Sprache und soziale Identität	<p>Sprache formt unsere Identität auf vielfache Weise: langfristig über Prozesse der Sozialisation, in denen wir Teil einer oder mehrerer Sprachgemeinschaften werden. Aber auch bei der Aushandlung von Rollenkonstellationen im konkreten Gespräch wird deutlich: wie wir sprechen, zeigt anderen, wer wir sind.</p> <p>Nach einer Erkundung zum Begriff der personalen Identität werden wir uns Analysen zu einigen Beispielfeldern zuwenden: So bedeutet DIALEKT sprechen, dass die Beteiligten hier teils unwillkürlich, teils als mehr oder weniger bewußt gewählte Stilisierung eine Verbindung zu ihrer (oder einer....) Heimat kundtun. JUGENDLICHE wählen besondere Ausdrücke und Register, um bestimmte Gruppenzugehörigkeiten erkennbar zu machen. MEHRSPRACHIGKEIT macht es einerseits möglich, mit dem Wechsel zwischen sprachlich-kulturellen</p>	2	SE	Bremer K

			Welten zu spielen. Durch das Entstehen von hybriden Identitäten können Zugehörigkeiten andererseits auch in Frage gestellt sein. Zuletzt: sprechen FRAUEN anders als Männer - und falls ja, wie könnten wir das beschreiben?			
0000000218	S	Sprache und Wirtschaft	<p>In diesem Hauptseminar werden zentrale Charakteristika von Fachsprachen und Fachkommunikation auf lexikalischer, (text)grammatischer und pragmatischer Ebene untersucht. Der Schwerpunkt liegt unter anderem auf Texten aus der Wirtschaft; in den Hausarbeiten können aber auch weitere Bereiche wie Biologie, Medizin, Recht, Politik etc. behandelt werden. Ausgehend von konkreten Textbeispielen sollen dabei Strukturen und Funktionen der Fachkommunikation unter systemlinguistischen und pragmatisch kommunikativen Gesichtspunkten beleuchtet werden, um Spezifika von Fachsprachen gegenüber der Gemeinsprache (varietätenlinguistisch) erfassen und benennen zu können.</p> <p>Vor dem Hintergrund zunehmender Bedeutung von Krisenkommunikation konzentrieren wir uns unter anderem auf das Thema „Unternehmen in der Krise“ (man denke z.B. an den sog. Diesel-Skandal). Außerdem beschäftigen wir uns in dem Seminar mit Ansätzen der Verständlichkeitsforschung, deren Relevanz für jede Vermittlungstätigkeit im Berufsalltag evident ist – ob innerhalb oder außerhalb der Schule.</p> <p>Viele Arbeitsgebiete der Linguistik haben in den letzten Jahren von einer Hinwendung zur empirischen Textanalyse profitiert. Das Seminar will Theorie und Praxis dergestalt verbinden, dass die Studierenden neben dem Wissenserwerb zu Methoden der Textanalyse und Textproduktion auch vor Ort (unter bestimmten Zielvorgaben und unter Anleitung des Dozententeams) konkrete Einzelstudien selbständig vornehmen können. Bei entsprechendem Interesse können dabei erste Schritte auf dem Weg der Themenfindung für Haus- und Abschlussarbeiten initiiert werden.</p>	2	SE	Felder E

0901000028	S	Sprache(n) und Freiheit(en)	<p>Das Seminar perspektiviert das Thema Freiheit aus linguistischer Sicht. Es beschäftigt sich einerseits mit der Bedeutung sprachlicher Diversität für Demokratie und eine pluralistische Zivilgesellschaft sowie andererseits mit der Relevanz von Sprache respektive Sprachgebrauch für die Konstruktion individueller und gesellschaftlicher Freiheit(en). Ausgangspunkt des Seminars bildet die in Artikel 3 des Deutschen Grundgesetz verankerte integrale Bedeutung von Sprache in einem holistisch-variationslinguistischen Verständnis.</p> <p>Die rezente sprachliche Diversität im sprachlichen Binnenraum (und darüber hinaus) wird in Bezug zu einem demokratischen Freiheitsverständnis gesetzt und dahingehend reflektiert, wie sie dieses mitprägt. Zudem wird exemplarisiert qualitativ-hermeneutisch herausgearbeitet, wie Freiheit(en) sprachlich konstruiert bzw. dekonstruiert werden kann / können, auch und insbesondere vor dem Hintergrund politischer und gesellschaftlicher Wandelprozesse.</p> <p>Im Sinne der sog. scientific literacy sensibilisiert das Seminar für die Relevanz von Sprache(n) bzw. sprachlicher Vielfalt als Konstituente von Freiheit(en). Es leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung von sprachlicher Diversität als schützenswerte Ressource und zur Notwendigkeit einer kritischen Reflexion von Sprachgebrauch. Die Einbindung dieses Aspekts erfolgt über eine Social-Media-Begleitung des Seminars auf Instagram durch die Teilnehmer*innen.</p>	2	SE	Franz S
0901000011	S	Sprachgeschichte - Kommunikationsgeschichte - Textsortengeschichte	<p>Was kann unter Sprachgeschichte verstanden werden? Wie wird Sprachgeschichte geschrieben? Auf diese Fragen gibt es nicht nur eine Antwort.</p> <p>Der geplante Kurs nimmt neuere Ansätze der jüngeren Sprachgeschichte, v.a. der Kommunikationsgeschichte (vgl. Schröter/Linke 2019), in den Blick und widmet sich der Fragestellung, welche Kommunikationskulturen sich in unterschiedlichen gesellschaftlichen</p>	2	SE	Ptashnyk S

			<p>Domänen herausbilden und welche sprachlichen, kommunikativen und textuellen Muster für diese charakteristisch sind.</p> <p>Ziel dieses sprachgeschichtlichen Seminars ist es, verschiedene linguistische Zugänge zur Geschichte der deutschen Sprache kennen zu lernen. Das Hauptaugenmerk gilt dabei zwei Ansätzen, nämlich der Betrachtung der Sprachgeschichte als Kommunikationsgeschichte und als Textsortengeschichte.</p> <p>Im Rahmen der LV wollen wir uns diesen beiden Perspektiven sowohl durch die Lektüre der einschlägigen Forschungsliteratur als auch durch das Kennenlernen historischer Textsorten bzw. durch die Quellenarbeit nähern.</p> <p>Als sprachlich relevante Textsorten, die im Laufe der Geschichte eine interessante Entwicklung durchlaufen haben, werden wir uns vor allem auf Anstandsbücher, Konversationsratgeber und Titelbücher konzentrieren. Diese sind für die linguistische Forschung von großer Bedeutung, da sie nicht nur Auskunft über sprachgeschichtliche Phänomene im Deutschen geben, sondern auch die kommunikativen Gepflogenheiten der Vergangenheit dokumentieren.</p>			
0000000222	S	Sprachpatenschaft für Geflüchtete	<p>Krieg, Flucht und Vertreibung sind allgegenwärtig. Ehrenamtliche Helfer:innen versuchen täglich ihr Bestes, um in Heidelberg ankommende Geflüchtete zu unterstützen. Auch wir Germanist:innen möchten dazu beitragen und die uns vorhandene Ressource nutzen: die deutsche Sprache. Denn sowohl der Zugang zur Sprache als auch der Kontakt mit Ortsansässigen können das Ankommen, die gesellschaftliche Teilhabe und die Integration unterstützen.</p> <p>In Kooperation mit verschiedenen Heidelberger Institutionen veranstalten wir auch im Sommersemester 2024 die Übung »Sprachpatenschaft«. Studierende übernehmen – alleine oder im Team – eine Sprachpatenschaft für Geflüchtete. Die Sprachpat:innen bieten dabei eine Mischung aus Sprachpraxis und Mentoring an, indem sie mit den jeweiligen Personen einerseits die deutsche Sprache üben</p>	2	UE	Junginger C, Krumeich J, Odenheimer P, Schell S

		<p>(Alltagskommunikation fördern etc.), sie andererseits aber auch bei der Kommunikation mit Behörden, bei Bewerbungsschreiben o.Ä. unterstützen.</p> <p>Um Sie bei den Herausforderungen zu begleiten, führt eine Fortbildung grundständig in die Themen interkulturelle Kommunikation und Deutsch als Fremdsprache ein. Darüber hinaus wird die Übung von einzelnen, über das Semester verteilten Gruppenveranstaltungen gerahmt. Unterrichtsmaterialien für DaF werden zur Verfügung gestellt. Im Verlauf des Semesters betreuen die Studierenden – mit Unterstützung von und in enger Zusammenarbeit mit dem Sprecher:innenkreis des Projekts – ihre Sprachpatenschaft eigenständig und individuell.</p> <p>Die Teilnahme an folgenden Terminen ist für den Erwerb von Leistungspunkten verpflichtend:  26. April,  03. Mai,  07. Juni,  jeweils 16:15–17:45 Uhr.</p> <p>Die Übung kann im Modul »Übergreifende Kompetenz« als Zusatzqualifikation für den Studiengang BA Germanistik ohne Lehramtsoption und im Vertiefungsmodul »Berufsorientierung« im MA Germanistik angerechnet werden. Sie steht im Modul »Übergreifende Kompetenz« zudem allen Studierenden der Neophilologischen Fakultät offen. Auch eine Anrechnung an der HSE als BOP2 ist möglich. Studierende, die sich ohne Anrechnung im Curriculum als Sprachpat:innen engagieren wollen, sind selbstverständlich ebenfalls herzlich willkommen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an sprachpatenschaft@gs.uni-heidelberg.de.</p>			
--	--	--	--	--	--

0000000216	S	Sprachsystem, Sprachnorm und Sprachvariation	<p>Das Forschungskolloquium bzw. die Forschungswerkstatt dient der Vertiefung und Diskussion einzelner Themen der Linguistik, wie sie im Rahmen von Qualifikationsschriften (Dissertationen, Habilitationsschriften und ausgewählten Abschlussarbeiten) der eigenständigen Bearbeitung und Weiterführung bedürfen. Wer eine solche Qualifikationsschrift unter meiner Betreuung anfertigen möchte, sollte in der Forschungswerkstatt zentrale Thesen der Untersuchung zur Diskussion stellen. Von besonderer Bedeutung ist die Teilnahme an der ersten Sitzung, weil in dieser Sitzung der Semesterplan erstellt wird. Dessen ungeachtet ist es zwingend erforderlich, rechtzeitig in meiner Sprechstunde persönlich anzufragen, unter welchen Bedingungen eine Betreuungszusage für eine Qualifikationsschrift erfolgen kann. In der ersten Sitzung des Forschungskolloquiums werden die Untersuchungsgebiete der projektierten Qualifikationsschriften zusammengetragen und ein Verteilungsplan für die Vorstellung der einzelnen Untersuchungen vereinbart. Im Anschluss wird für die Verfasserinnen und Verfasser von Qualifikationsschriften ausführlich erläutert, welche Strategien beim Verfassen einer wissenschaftlichen Untersuchung zu berücksichtigen sind. In den darauffolgenden Sitzungen präsentieren die Verfasserinnen und Verfasser der Qualifikationsschriften sowohl ihren Untersuchungsaufbau als auch die Untersuchungsergebnisse und stellen diese im Plenum zur Diskussion.</p>	2	KOLL	Felder E
0901000039	S	Streifzüge durch die deutsche Literatur	<p>Die Vorlesung unternimmt Streifzüge durch die Literatur von 1600 bis 2000. Vier Schwerpunkte sind vorgesehen:</p> <p>1) Die VL zeigt an literarischen Beispielen aus Lyrik, Dramatik und Epik Entwicklungslinien in Inhalt-, Stil- und Formprinzipien auf, die eingebunden sind in jeweils gültige oder infragegestellte poetologische Konzepte, anthropologische Prämissen und philosophische Diskurse.</p>	2	VO	Tebben K

			<p>2) Sie widmet sich genderspezifischen Produktionsformen von Literatur; ein zentrales Augenmerk gilt den besonderen Schreibbedingungen von Frauen.</p> <p>3) Sie wendet sich Gebieten der interdisziplinären Germanistik zu und präsentiert Bezüge zwischen Literatur und Medizin, Literatur und Recht sowie Literatur und Bildender Kunst.</p> <p>4) Sie zeigt Beispiele prominenter Stoffe, Themen und Motive, die in der deutschen Literatur immer wieder aufgegriffen und modifiziert werden.</p>			
0901000007	S	Technologievermittelte Kommunikation: Sprachgebrauch im digitalen Zeitalter	<p>Täglich verwenden wir technologische Mittel, um mit Familie, Freunden oder auch mit Unbekannten am anderen Ende der Welt zu kommunizieren. Die Verbreitung digitaler Kommunikationsmittel in unserem Alltag bietet uns die Möglichkeit, den Kontakt mit nicht körperlich anwesenden Gesprächspartnern herzustellen.</p> <p>Mit der heute rasant voranschreitenden Digitalisierung und der technischen Weiterentwicklung der verfügbaren Kommunikationsmittel und -plattformen stellt sich auch für die Linguistik die Frage, welche Rolle digitale Kommunikationsformate in unseren Gesellschaften haben, und wie deren Einsatz vertraute Annahmen über unseren Sprachgebrauch herausfordert. Das Seminar wird anhand von Beiträgen aus den letzten zwei Jahrzehnten versuchen, einen Überblick über die sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema technologievermittelter Kommunikation zu verschaffen, und dabei eine Diskussion über mögliche Entwicklungswege und zukünftige Perspektiven für die linguistische Forschung anzustoßen. Wir werden uns mit verschiedenen Kommunikationsmitteln beschäftigen, von der SMS über WhatsApp, soziale Medien und Software für Video-Konferenzen, bis zur Interaktion in Virtual-Reality-Welten.</p>	2	SE	Lovallo L

0901000056	S	Theorie(n) des Romans vom 17. bis zum 20. Jh.	<p>Der Roman – nach unserem heutigen Verständnis eine erzählende Gattung, die sich durch ihre Prosaform auszeichnet und sich durch einen gewissen Umfang von anderen kleineren Formen wie der Novelle o.ä. abhebt – war lange als lasterhaft verschrien und musste sich seine Anerkennung im Laufe der Literaturgeschichte mühsam erkämpfen. Das geschieht vor allem im 18. Jahrhundert, im Rahmen der Aufklärung. Noch immer gilt er aber als poetisch minderwertig, als dem Drama und dem Epos unterlegen. Die Frühromantik schließlich entdeckt den Roman als poetische und moderne Gattung schlechthin. (Nicht zufällig steckt in Roman-tik das Wort Roman) Spätestens hier beginnt die Erfolgsgeschichte der Gattung, die bis heute anhält.</p> <p>Dieser Weg des Romans von einer Außenseitergattung in die Mitte des Literaturbetriebs ist seit dem 17. Jahrhundert von theoretischen Überlegungen (dazu gehört auch Kritik!) über den Roman begleitet. Aus ihnen lässt sich viel lernen über den Roman, seine Geschichte und sein Profil als Gattung. Anhand ausgewählter Texte zur Romantheorie vom 17. bis zum 20. Jahrhundert wollen wir rekonstruieren, welche Möglichkeiten und Grenzen dieser Prosa-Großgattung im Laufe der Zeit zugeschrieben wurden.</p> <p>Zur Textgrundlage: Schwer erhältliche Texte werden als PDFs bereitgestellt. In den meisten Fällen greifen wir aber auf folgenden Reclam-Band zurück, der hiermit dringend zur Anschaffung (neu oder gebraucht) empfohlen wird:</p> <p>Hartmut Steinecke, Fritz Wahrenburg (Hg.): Romantheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart 1999 (= RUB 18025).</p> <p>TERMINE:</p>	2	SE	Spiekermann B
------------	---	---	---	---	----	---------------

			<p>Es handelt sich um ein Blockseminar, das an den folgenden Terminen (jeweils in Raum 123) stattfinden wird:</p> <p>Besprechungssitzung: 19. April 2024, 14-16 Uhr.</p> <p>Blocksitzungen (jeweils Fr 14-18 Uhr und Sa 10-17 Uhr):</p> <p>24. u. 25. Mai 2024; 14. u. 15. Juni 2024; 12. u. 13. Juli 2024.</p>			
0000000201	S	Tierkunden des Mittelalters	<p>Die Vorlesung wendet sich komparatistisch den tierkundlichen Schriften des Mittelalters verschiedener Provenienz zu. Notkers von St. Gallen deutsche Übersetzung des Psalters und seiner Tiernamen sind ebenso Gegenstand der Vorlesung wie Tiersymbolik in Minnesang und Sangspruchdichtung, Tiervergleiche in der deutschen Mystik oder das Naturbuch Konrads von Megenberg. Behandelt werden neben deutschsprachigen Texten auch die Prägungen solcher Texte durch antike Paradoxographie und Enzyklopädie (Plinius), Wissenschaft (Aristoteles), durch die Exegese der Patristik (Basilus, Ambrosius, Augustinus) und die etymologischen Spekulationen Isidors von Sevilla. Auch wenn im Mittelalter die tierkundlichen Schriften der Kleriker mit ihren sinnbildlichen und moraltheologischen Auslegungen der Natur dominieren, sollen auch höfische Perspektiven in den Blick kommen. Ebenso sind das Wissen der Jäger (z.B. im Falkenbuch Friedrichs II.) und die Rezeption der aristotelischen Tierkunde im 13. Jahrhundert Gegenstand der Vorlesung. Sie endet mit Ausblicken in die Frühe Neuzeit (Conrad Gessners Historia animalium; die Tiere der Hexen und Zauberer im dämonologischen Diskurs etc.).</p>	2	VO	Bulang T
0000000136	S	Tutorium Mediävistik	<p>In den Tutorien werden die Lehrinhalte der Einführungskurse besprochen und vertieft. Die Teilnahme ist freiwillig und erbringt keine ECTS, wird aber wärmstens empfohlen. Insgesamt werden 5 Gruppen angeboten.</p>	2	TUT	

			<p>Gruppe 1: L. Dichter, Mo 9-11 Uhr          Gruppe 2: L. Reicht, Di, 14-16 Uhr          Gruppe 3: L. Gerke, Mi, 16-18 Uhr          Gruppe 4: M. Bauer, Fr. 11-13 Uhr          Gruppe 5: N.N. (Raum und Zeit noch nicht bekannt)</p>			
0901000008	S	Über allen Gipfeln. Ein Gedicht im Gebrauch	<p>1780 mit Bleistift an die Wand einer Holzhütte auf dem Kickelhahn bei Ilmenau gekritzelt, ist Goethes Gedicht „Wandrer's Nachtlid II“ („Ein gleiches“) auf verschlungenen medialen Wegen zu einem der meistzitierten und meistparodierten Texte der Weltliteratur avanciert. Das Gedicht zirkuliert in Vertonungen, Übersetzungen, Nachahmungen, Bilderrätseln, Karikaturen und Verballhornungen, als auswendig gelernter Text und als Ohrwurm. Es kursiert in Werk- und Auswahlgaben, in Anthologien, touristischen Broschüren und musealen Aufbereitungen. Es hat u. a. Bertolt Brecht, Christian Morgenstern, Ernst Jandl und Erich Fried zu poetischen Antworten herausgefordert; es ist von Georges Perec durch eine Hörspiel-Computersimulation gejagt worden; und es ist auch in Daniel Kehlmanns Bestsellerroman „Die Vermessung der Welt“ für eine Pointe gut. Anhand der faszinierenden Entstehungs- und Wirkungsgeschichte dieses scheinbar schlichten und zugleich rätselhaften Gedichts werden wir in historisch-systematischer Perspektive der Frage nachgehen, wie sich ein Text (inter)medial materialisiert und wie er sich durch seinen Gebrauch verändert. Dabei werden wir uns mit überlieferungs-, medien-, wissens- rezeptions- und übersetzungsgeschichtlichen Fragen befassen und vor diesem Hintergrund Unterschiede zwischen textimmanenten und kontextualisierenden Herangehensweisen reflektieren.</p>	2	SE	Wittler K
0901000015	S	Übung/Lektürekurs: "Erec" und "Iwein"	<p>Die Übung soll insbesondere den Studierenden, die bereits die „Einführung in die Mediävistik“ absolviert haben, sich intensiver mit den beiden Artusromanen Hartmanns von Aue, „Erec“ und „Iwein“ zu beschäftigen. Zudem bietet sie die Möglichkeit, sich anhand beider Texte im Übersetzen mittelhochdeutscher Texte zu üben. Dafür werden exemplarisch ausgewählte Textpassagen aus</p>	2	UE	Hennings T

			<p>dem „Erec“ und dem „Iwein“ gemeinsam übersetzt, inhaltliche Aspekte analysiert sowie und grammatikalische Fragen geklärt.</p> <p>Organisationsform: Gemeinsame Lektüre ausgewählter Textpassagen, die von allen Teilnehmer*innen im Selbststudium vorbereitet werden sollten sowie (für den Erwerb von Leistungspunkten) kurze Überblicksreferate.</p>			
0000000200	S	Verbale Interaktion	<p>Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über zentrale Theorien, Methoden und Gegenstände der linguistischen Interaktionsforschung. Wir beginnen mit einem historisch gleichermaßen würdigenden und wie kritischen Blick zurück auf klassische Kommunikations- und Sprachhandlungsmodelle. Anschließend wenden wir uns neueren, empirisch fundierten Ansätzen wie der (ethnomethodologischen) Konversationsanalyse, der multimodalen Interaktionsforschung und der Interaktionalen Linguistik zu. Die Vorlesung macht Sie vertraut mit theoretischen Schlüsselkonzepten (fokussierte Interaktion, Partizipation, Koordination, etc.), Prinzipien der Datenerhebung und Analysemethoden. Dies geschieht nicht abstrakt und isoliert, sondern in Bezug auf empirische Fallbeispiele. Im Verlauf der Vorlesung lernen Sie zentrale Figuren der behandelten Forschungsrichtungen kennen (u.a. Karl Bühler, John Austin, John Searle, Paul Grice, Erving Goffman, Harold Garfinkel, Harvey Sacks, Emanuel Schegloff, Charles und Marjorie Goodwin, Jürgen Streeck), deren Forschungsgegenstände anhand konkreter Beispiele diskutiert und dadurch an die theoretischen und methodischen Ausgangsfragen rückgebunden werden.</p>	2	VO	Stukenbrock A
0000000173	S	Vertracktes Erzählen: Leo Perutz	<p>Leo Perutz wird in literaturgeschichtlichen Darstellungen zumeist als Unterhaltungsautor der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beschrieben, der das Publikum durch ‚packende‘ Erzählungen gefesselt habe, aber in der Nachkriegszeit in Vergessenheit geraten sei. In den letzten Jahrzehnten ist in der Literaturwissenschaft eine kleine Perutz-Renaissance zu beobachten. Es wurde und wird versucht, den Autor in den Kanon zurückzuholen mit dem Argument, die populären Texte</p>	2	SE	Werle-Schneiderei D

			<p>seien erzähltheoretisch ungemein vielschichtig und für das Spannungsfeld von Literatur und Philosophie hochrelevant. Im Seminar wollen wir uns einen Einblick in das Werk dieses zwischen populärem und intellektuellem Schreiben changierenden Autors verschaffen und dabei allgemein die Kenntnisse und Fertigkeiten der Analyse erzählender Texte vertiefen.</p>			
0000000172	S	Volksmärchen - Kunstmärchen	<p>Ausgehend von Textanalysen der Märchensammlung der Brüder Grimm (mit Vorrede vom 3. Juli 1819) werden der Handlungsaufbau (Konflikt-, Problemkonstellation) mit Stereotypen und Ritualen, Sprache (›Es war einmal‹), Begriffe, Motive, Denkfiguren, Themen, Handlungsorte, Personentypen der Textsorte Märchen mit Ausblick auf europäische Volksmärchen als Rahmen erarbeitet. Vor allem werden dabei berücksichtigt das Zusammenspiel von Naturphänomenen wie Wald, Wasser, Steine, Höhlen, Pflanzen, Tiere, speziellen Figurentypen – besonders Frauenrollen – wie Hexen, Stiefmütter, Königinnen und Prinzessinnen, Mägde, aber auch bestimmte Berufsgruppen wie Bauern, Schneider, Jäger, Väter und Söhne, die sich in außeralltäglichen Situationen mit ihren Fähigkeiten bewähren müssen. Hinzu kommen Formen und Funktionen von Grenzen, Tabubereiche, außergewöhnliche Fähigkeiten, Rollentausch. Verschiedene Märchensammlungen aus der Zeit vor und nach den Brüdern Grimm werden ebenso behandelt wie unterschiedliche Märchentypen, z.B. Hexen-, Tier-, Verwandlungsmärchen. Volksmärchen und Kunstmärchen (z.B. Tieck: Der blonde Eckbert, Der Runenberg; Andersen: Des Kaisers neue Kleider) werden hinsichtlich ihrer Komponenten sowie der Persönlichkeitsbilder (psychische und emotionale Ausstattung) verglichen. Ein Überblick über Forschungspositionen (Entstehung, Überlieferung, Sammlung; erzähltheoretische Ansätze; Psychologie des Märchens; Gewalt im Märchen) gehört zum Gegenstand des Seminars. Märchenparodien und -gestaltungen aus neuer Perspektive werden berücksichtigt. Auch Diskussionen über Märchen als</p>	2	SE	Dücker B

			didaktische Texte, als Unterrichtsstoff, als funktional für die Gegenwart gehören zum Spektrum der Fragestellungen.			
0901000001	S	Weimarer Klassik	Die Weimarer Klassik ist eine der zentralen Epochen der deutschen Literatur. Insbesondere durch die Dichterfreundschaft zwischen Goethe und Schiller bildete sich unter dem Einfluss von Französischer Revolution, Kantischer Philosophie und neuen ästhetischen Prinzipien eine Literatur heraus, deren Wirkung noch über das 19. Jahrhundert hinaus spürbar blieb. Im Seminar werden grundlegende Probleme anhand von einschlägigen Texten (Erzählungen, theoretische Essays und Gedichte) analysiert und besprochen.	2	SE	Krings M
0000000159	S	Wirnt von Grafenberg, Wigalois	Zu Beginn des 13. Jahrhunderts, etwa zeitgleich mit dem 'Parzival' und dem 'Tristan' entsteht auch ein Artusroman, der (wahrscheinlich) keine direkte altfranzösische Vorlage hat. Wirnt von Grafenberg hat seinen 'Wigalois' vielmehr in Anlehnung an die Artusromane Hartmanns von Aue und anderer Texte verfasst und damit ein Werk geschaffen, das im Spätmittelalter und auch in der Neuzeit eine überaus starke Rezeption erfahren hat. Über die literarische Gemachtheit dieses Artusromans und seine Interpretation soll in diesem Seminar ausführlich diskutiert werden.	2	SE	Lieb L
0901000049	S	Zur Interpretation und Edition Kafkascher Texte	Die Vorlesung versteht sich als Einführung in das Verständnis des Kafkaschen Werkes. Der Schwerpunkt liegt auf genauer Lektüre und Reflexion der materiellen Grundlagen des meist nur als Handschrift (und nicht als Druck) vorliegenden Oeuvres. Bei deren Erörterung wird vielfach Gelegenheit sein, Wege und Abwege der Kafka-Exegesen zu diskutieren.	2	VO	Reuß R
0000000175	S	400 Jahre Buch von der Deutschen Poeterey – Martin Opitz und die Anfänge der deutschen Literatur	Vor 400 Jahren erschien im Breslauer Verlag von David Müller Martin Opitz' Buch von der Deutschen Poeterey. Das ist eines der wichtigsten Daten der deutschen Literaturgeschichte, denn Opitz' Poetik stellt mittel- und langfristig die Weichen dafür, wie sich Bewohnerinnen und Bewohner des deutschen Kulturraums vorstellen, was Poesie, was Literatur ist. Und das gilt eigentlich bis heute: Mit unseren Vorstellungen davon, was ein gutes Gedicht ist, was überhaupt Literatur	2	SE	Werle-Schneiderei D

			<p>ist, sind wir bis heute durch das Buch von der Deutschen Poeterey beeinflusst. Grund genug, sich den Text im Verbund von close reading, historischer Kontextualisierung und Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur genauer zu erarbeiten. Ende September findet anlässlich des 400. Jubiläums von Opitz' Geniestreich in Heidelberg eine literaturwissenschaftliche Tagung statt; das Seminar dient auch der Vorbereitung auf die Tagung. Vor allem aber vermittelt das Seminar Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Literaturgeschichte des 17. Jahrhundert sowie in der Analyse und Interpretation frühneuzeitlicher Texte.</p>			
--	--	--	---	--	--	--